



Raúl neben Lugo Fonte, dem Präsidenten des Nationalen Verbandes der Kleinbauern, auf der Abschlusstagung des 10. Kongresses der Organisation

RAÚL AUF DEM BAUERNKONGRESS

Für das Volk produzieren: Aufgabe Nummer eins

SEITEN 8 UND 9

SEITE 2

SEITE 3

SEITE 14

SEITE 15

SEITE 11

SEITE 6

**REFLEXIONEN DES
GENOSSEN FIDEL**

Die historische
Tragweite von
Marti's Tod

Raúl trifft mit
Würdenträgern der
Katholischen
Kirche zusammen

ARGENTINIEN
Feierlichkeiten zum
200. Jahrestag der
Mai-Revolution

HAITI
Vier Monate
nach dem
Erdbeben

**Gesundheits-
tourismus
in Kuba**

5. Olympiade
des
Kubanischen
Sports

REFLEXIONEN DES
GENOSSEN FIDEL



Die historische Tragweite von Martí's Tod

(Entnommen aus CubaDebate)

• UNTER Abstraktion der heute die menschliche Gattung mit Sorge erfüllenden Probleme kann man sagen, dass unser Vaterland das Privileg hatte, die Wiege eines der außerordentlichsten in dieser Hemisphäre geborenen Denker zu sein; sein Name: José Martí.

Morgen, am 19. Mai, jährt sich zum 115. Male der Tag seines ruhmreichen Todes.

Das Ausmaß seiner Größe und Würde könnte nicht bewertet werden, ohne dabei zu berücksichtigen, dass diejenigen, mit denen er zusammen das Drama seines Lebens schrieb, ebenfalls solche außerordentlichen Figuren waren wie zum Beispiel Antonio Maceo, immerwährendes Symbol der revolutionären Standhaftigkeit, welcher die Hauptrolle bei der *Protesta de Baraguá* (Protestaktion von Baraguá) inne hatte; und Máximo Gómez, dominikanischer Internationalist, Meister für die kubanischen Kämpfer während der zwei Unabhängigkeitskriege, an denen sie teilnahmen. Die Kubanische Revolution, die über ein halbes Jahrhundert lang den Schlägen des mächtigsten je vorhandenen Imperiums standgehalten hat, ist Ergebnis der Lehren jener Vorgänger.

Trotz der Tatsache, dass vier Seiten im Tagebuch von Martí nicht zu jenen den Historikern zur Verfügung stehenden Materialien gehören, ist das, was im übrigen Teil jenes persönlichen, bis auf das Genaueste verfassten Tagebuchs und anderen seiner Dokumente aus jenen Tagen enthalten ist, mehr als ausreichend, um die Einzelheiten des Geschehenen zu erfahren. Wie bei den griechischen Tragödien, war es eine Meinungsverschiedenheit zwischen Giganten.

Am Vorabend seines Todes im Kampf schrieb er seinem engen und vertrauten Freund Manuel Mercado Folgendes: „... ich laufe schon alle Tage Gefahr, mein Leben für mein Land und meine Pflicht zu geben - da ich es begreife und den Mut zur Verwirklichung habe - um rechtzeitig mit der Unabhängigkeit von Kuba zu verhindern, dass die Vereinigten Staaten sich über die Antillen ausbreiten und mit dieser verstärkten Macht über unsere Gebiete von Amerika herfallen. Was ich bis jetzt getan habe und noch tun werde, geschieht zu diesem Zweck. Es musste im Stillen geschehen und praktisch indirekt, denn es gibt Dinge, die im Verschwiegenen geschehen müssen, damit sie gelingen. Wenn sie als das ausgerufen würden, was sie sind, würden sie allzu heftige Schwierigkeiten hervorrufen, um über sie das Ziel erreichen zu können.“

Als Martí jene lapidaren Worte schrieb, hatte Marx schon im Jahre 1848, das heißt 47 Jahre vor Martí's Tod, *Das Kommunistische Manifest* verfasst und Darwin 1859 *Vom Ursprung der Arten* veröffentlicht, um nur zwei jener Werke zu zitieren, die meinem Dafürhalten nach am meisten Einfluss auf die Geschichte der Menschheit

ausgeübt haben.

Marx war ein so außerordentlich selbstloser Mensch, dass sein wichtigstes wissenschaftliches Werk *Das Kapital* vielleicht niemals veröffentlicht worden wäre, wenn Friedrich Engels es nicht übernommen hätte, die Materialien zu sammeln und zu ordnen, denen ihr Verfasser sein Leben gewidmet hatte. Engels hat nicht nur diese Aufgabe übernommen, sondern war auch Autor eines Werkes unter dem Titel *Dialektik der Natur*, in dem er schon von dem Zeitpunkt sprach, an dem die Energie unserer Sonne versiegen würde.

Dem Menschen war weder bekannt, wie die in der Materie eingeschlossene Energie genutzt werden kann, - wie von Einstein in seiner berühmten Formel beschrieben wird - noch verfügte er über Computer, die viele Milliarden von Operationen pro Sekunde durchführen können; die ihrerseits in der Lage sind, jene viele Milliarden Reaktionen pro Sekunde aufzunehmen und zu übertragen, die in den Zellen der Dutzenden von Chromosomenpaare vonstatten gehen, welche Mutter und Vater zu gleichen Teilen beibringen, ein Wunder der Genetik und Fortpflanzung, über das ich nach dem Sieg der Revolution erfuhr, wobei hierbei die besten Merkmale zur Produktion von Nahrungsmitteln tierischer Herkunft unter den Bedingungen unseres Klimas gesucht werden, was sich durch die Pflanzen eigenen Vererbungsgesetze auch auf diese ausdehnt.

Bei jener unvollständigen Bildung, die wir, die besser bemittelten Bürger, in den Schulen vermittelt bekamen, welche sich im Allgemeinen in privaten Händen befanden und als die besten Bildungseinrichtungen angesehen waren, wurden wir zu Analphabeten mit einem ein bisschen höheren Niveau, als diejenigen, die weder lesen noch schreiben konnten, bzw. in öffentliche Schulen gingen.

Andererseits war Russland, das industriell am geringsten entwickelte Land von Europa, das erste Land der Welt, wo versucht wurde, die Ideen von Marx anzuwenden.

Lenin, Schöpfer der Dritten Internationale, fand, dass es auf der Welt keine andere Organisation gab, die den Ideen von Marx so treu war wie die Fraktion der Bolschewiki der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei von Russland. Obwohl ein Großteil jenes riesigen Landes unter halbfeudalen Bedingungen lebte, war seine Arbeiterklasse sehr aktiv und äußerst kämpferisch.

In den Büchern, die Lenin nach 1915 geschrieben hat, war er ein unermüdlicher Kritiker des Chauvinismus. In seinem Werk *Der Imperialismus als höchste Phase des Kapitalismus*, verfasst im April 1917, Monate vor der Machtübernahme als Fraktionsführer der Bolschewiki jener Partei gegenüber der Fraktion der Menschewiki, bewies er ebenfalls, dass er der Erste war, der begriffen hat, welche Rolle solche dem Kolonia-

lismus unterworfenen Länder wie China und andere mit großer Bedeutung in verschiedenen Regionen der Welt zu spielen berufen waren.

Gleichzeitig bewies Lenin den Mut und die Kühnheit, deren er fähig war, als er den Panzerzug annahm, den ihm das deutsche Heer aus taktischer Zweckmäßigkeit zur Verfügung stellte, um von der Schweiz aus bis in die unmittelbare Nähe von Petrograd zu gelangen, weshalb die Feinde innerhalb und außerhalb der Menschewiki-Fraktion der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei von Russland nicht zögerten, ihn als deutschen Spion zu beschuldigen. Wenn er jenen berühmten Zug nicht genutzt hätte, hätte ihn das Kriegsende in der entfernten und neutralen Schweiz überrascht, womit der optimale und angebrachte Zeitpunkt verloren gegangen wäre.

Irgendwie und aus reinem Zufall haben zwei Söhne Spaniens dank ihrer persönlichen Eigenschaften dann eine herausragende Rolle im Spanisch-Amerikanischen Krieg gespielt: Der Befehlshaber der spanischen Truppen in der Festung El Viso, welche den Zugang zu Santiago de Cuba von der Anhöhe El Caney aus verteidigte, ein Offizier, der gekämpft hat, bis er tödlich verletzt wurde, und der den berühmten Rough Riders - hartgesottene US-amerikanischen Reitern, die von dem damals Oberstleutnant Theodore Roosevelt organisiert worden waren und die ihre übereilte Landung ohne ihre feurigen Pferde vornehmen mussten - über dreihundert Mann an Verlusten verursachte; und jener Admiral, der in Erfüllung des stupiden Befehls der spanischen Regierung mit seinem Geschwader, mit der Marineinfanterie, einer Elite-Truppe, an Bord, auf die einzig mögliche Art und Weise aus der Bucht von Santiago de Cuba auslief, und zwar mit jedem Schiff, einem nach dem anderen, durch den engen Zugang, und das vor der mächtigen Yankee-Flotte, die mit ihren in Reih und Glied aufgestellten Panzerkreuzern ihre mächtigen Kanonen auf die spanischen Schiffe von viel geringerer Geschwindigkeit und Panzerung abschossen. Logischerweise wurden die spanischen Schiffe, ihre Kampfbesatzungen und die Marineinfanterie in die Tiefen des Bartlett-Grabens versenkt. Nur ein einziges kam wenige Meter von der Untiefe entfernt an der Küste an. Die Überlebenden jener Streitmacht wurden von dem Geschwader der Vereinigten Staaten gefangengenommen.

Das Verhalten von Martínez Campos war arrogant und rachsüchtig. Voller Groll aufgrund seines Scheiterns bei dem Versuch, die Insel wie im Jahr 1871 zu befrieden, unterstützte er die niederträchtige und rachsüchtige Politik der spanischen Regierung. Valeriano Weyler löste ihn ab in der Befehlsgewalt über Kuba. Dieser, mit der Kooperation derjenigen, welche den Panzerkreuzer Maine schickten, um Rechtfertigungen für die Intervention in Kuba zu finden, erklärte die Konzentration der Bevölkerung, Maßnahme, die

der Bevölkerung von Kuba riesige Leiden zugefügt hat, und den Vereinigten Staaten als Vorwand diente, um ihre erste Wirtschaftsblockade zu verhängen, was zu außerordentlichem Nahrungsmittelmangel führte und den Tod von unzähligen Menschen verursachte.

So wurden die Verhandlungen von Paris möglich gemacht, bei denen Spanien auf jegliches Recht der Souveränität und des Eigentums bezüglich Kuba verzichtete, nach über 400 Jahren seiner Besetzung im Namen des Königs von Spanien Mitte Oktober 1492, nachdem Christoph Kolumbus behauptet hatte: „das ist das schönste je von Menschengauge erblickte Land.“

Die spanische Version der Schlacht, welche das Schicksal von Santiago de Cuba besiegelte, ist die bekannteste. Und ohne Zweifel gab es Heldentum, wenn man die Anzahl und die Dienstgrade der Offiziere und Soldaten analysiert, die in der nachteiligsten Situation die Stadt verteidigt haben und dabei der Kampftradition der Spaniern alle Ehren machten, die ihr Land 1808 gegen die abgehärteten Soldaten von Napoleon Bonaparte verteidigten, bzw. 1936 die Spanische Republik gegen den nazifaschistischen Ansturm.

Eine zusätzliche Schmach fiel auf das norwegische Komitee zur Nobelpreisverleihung, weil es lächerliche Vorwände gesucht hat, um diese Ehre im Jahr 1906 Theodore Roosevelt zuzugestehen, der zweimal als Präsident der Vereinigten Staaten gewählt wurde, 1901 und 1905. Nicht einmal seine wirkliche Teilnahme an der Kämpfen von Santiago de Cuba an der Spitze der Rough Riders war klar geworden und es könnte sehr viel Legende in der Publizität enthalten sein, die ihm später zukam.

Ich kann nur die Art und Weise bezeugen, wie die heldenhafte Stadt am ersten Januar 1959 in die Hände der Streitkräfte der Rebellenarmee gelangte.

Zu diesem Zeitpunkt haben die Ideen von Martí in unserem Vaterland gesiegt!

Fidel Castro Ruz
18. Mai 2010
18: 12 Uhr

(Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI) •

GENERALDIREKTOR
Lázaro Barredo Medina
STELLVERTRETENDER GENERALDIREKTOR
Oscar Sánchez Serra
STELLVERTRETER
Miguel Comellas Dopico
Gustavo Becerra Estorino
REDAKTIONSCHEFIN
Lisanka González Suárez
LAYOUT
Angélica Cuní Pichardo

PRODUKTIONSCHEFIN
Migdalia Hardy Mengana
REDAKTION UND VERWALTUNG
Avenida General Suárez y Territorial-
Plaza de la Revolución
"José Martí",
Apartado Postal 6260,
La Habana 6, Cuba
C.P. 10699
Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443
Zentrale: 881-3333 App. 119 / 176
ISSN 1563 - 8286

Granma
INTERNACIONAL

WEBSITE INTERNET
http://www.granma.cu

E-MAIL
aleman@granma.cip.cu

NACHDRUCK
KANADA
National Publications Centre
C.P. 521, Station C,
Montréal,
QC H2L 4K4
Tél/Fax: (514) 522-5872
ARGENTINIEN
Movimiento Cultural
Acercándonos
Buenos Aires
Tél.: (011) 4862-3286

BRASILIEN
INVERTA
Cooperativa de Trabalhadores
em Serviços Editoriais
e Noticiosos Ltda.
Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar
CEP 20060
Rio de Janeiro
Tél-Fax: (021) 222-4069
Druck
Zeitungsverlag Granma,
Havanna Kuba

SPANISCH
Inés Miriam Alemán Aroche
Tel: 881-6265

ENGLISCHE AUSGABE
Angela Todd
Tel.: 881-1679

FRANZÖSISCHE AUSGABE
Frédéric Woungly-Massaga
Tel.: 881-6054

PORTUGIESISCHE AUSGABE
Miguel Angel Alvarez Caro
Tel.: 881-6054

DEUTSCHE AUSGABE
Ute Michael
Tel.: 881-1679

ITALIENISCHE AUSGABE
M.U. Gioia Minuti
Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

VERTRIEB UND ABONNEMENTS
Omar Quevedo Acosta
Tel.: 881-9821

RAÚL ABREU



Raúl trifft sich mit Würdenträgern der Katholischen Kirche

• AM Nachmittag des 19. Mai traf sich der Präsident des Staats- und des Ministerrats, Armeegeneral Raúl Castro Ruz, mit dem Erzbischof von Havanna, Kardinal Jaime Ortega Alamino, und dem Erzbischof von Santiago de Cuba und Präsidenten der Katholischen Bischofskonferenz Kubas, Monsignore Dionisio Garcia Ibáñez.

Während des Treffens wurden verschiedene Themen gemeinsamen Interesses analysiert, speziell die günstige Entwicklung der Beziehungen zwischen der Katholischen Kirche und dem kubanischen Staat sowie die gegenwärtige nationale und internationale Lage.

An dem Treffen nahm außerdem die Genossin Caridad Diego Bello teil, Leiterin des Büros für Religiöse Angelegenheiten des Zentralkomitees der Partei. •

Kardinal Jaime Ortega bewertet den Dialog zwischen Raúl und den geistlichen Würdenträgern als sehr positiv

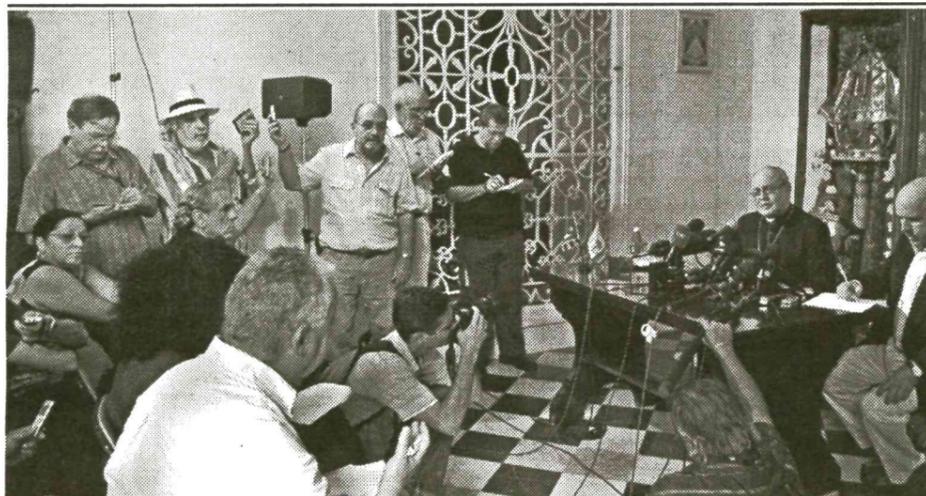
Anneris Ivette Leyva

• DAS Treffen am vergangenen Mittwoch von Armeegeneral Raúl Castro Ruz, Präsident des Staats- und des Ministerrats, Monsignore L...sio Garcia Ibanez, Erzbischof von Santiago de Cuba und Präsident der Katholischen Bischofskonferenz Kubas, und Kardinal Jaime Ortega Alamino, Erzbischof von Havanna, wurde vom Letztgenannten auf einer gestern in dieser Hauptstadt gegebenen Pressekonferenz als "in einem sehr positiven Sinn anders und neuartig" bezeichnet.

Das Treffen markiere eine neue Periode in den Beziehungen zwischen der von ihm geleiteten Institution und dem kubanischen Staat, sagte der Kardinal, denn "es war ein Dialog über Kuba, unsere Wirklichkeit, die Gegenwart und die Zukunft". Er erklärte außerdem, mit den Ergebnissen zufrieden zu sein.

"Diese Gespräche hatten gestern einen großartigen Beginn und müssen demnächst weitergeführt werden", stellte er fest.

Während der Zusammenkunft mit verschiedenen nationalen und ausländischen Medien im erzbischöflichen Amtssitz wurde der Besuch unseres Landes von Monsignore Dominique ...nberti, Sekretär für die Beziehungen zu den Staaten des Vatikans, angekündigt.



JORGE LUIS GONZALEZ

Aus diesem Anlass wurde eine Pressemitteilung veröffentlicht, die wir nachfolgend wiedergeben:

Monsignore Dominique Mamberti, Sekretär für die Beziehungen zu den Staaten des Vatikans, wird am 15. Juni nach Havanna kommen. Monsignore Mamberti wurde von der Kirche in Kuba und der kubanischen Regie-

rung eingeladen, um an den Veranstaltungen teilzunehmen, mit denen die 75 Jahre des Bestehens der Beziehungen zwischen der Republik Kuba und dem Vatikan begangen werden.

Während seines Aufenthaltes in Havanna wird Monsignore Mamberti am Donnerstag, dem 17. Juni, die Eucharistie in der Kathe-

drale von Havanna leiten und am Freitag, dem 18. Juni, an dem Empfang des Diplomatischen Korps teilnehmen, den die Apostolische Nuntiatur in Havanna geben wird.

Der Besuch des Sekretärs für die Beziehungen zu den Staaten des Vatikans fällt außerdem mit der X. Katholischen Sozialen Woche zusammen, deren Durchführung bereits vorher für den 16. bis 20. Juni in Havanna vorgesehen war. Aus diesem Anlass wurde Monsignore Mamberti, wie schon angekündigt, auch eingeladen, um diese kirchliche Veranstaltung zu eröffnen. Dazu wird er am 16. Juni in der Aula Magna der Universität von San Jerónimo einen Vortrag zu dem Thema Staat und Weltlichkeit halten.

Die Soziale Woche ist eine Studienveranstaltung, die die Kirche in regelmäßigen Abständen durchführt, um die Sozialdoktrin der Kirche und ihre Aktualität in einem bestimmten Kontext zu überdenken. Zu dieser X. Sozialen Woche wurden auch Experten aus Kuba und anderen Ländern eingeladen.

Der Besuch von Monsignore Dominique Mamberti steht in keinem Zusammenhang mit den in den letzten Wochen von der Kirche in Kuba unternommenen Bemühungen, sich vor den Behörden des Landes für die Gefangenen und die "Damen in Weiß" einzusetzen. •

INTERNATIONALES SEMINAR ZUM THEMA ZUFRIEDENES ALTERN

In Kuba leben 1. 541 Hundertjährige

José A. de la Osa

• DIE Aktualisierung der von 2004 bis 2008 angefertigten Studie über Hundertjährige in Kuba, eine von der Nationalen Direktion Alte Menschen und Sozialhilfe des Ministeriums für Gesundheitswesen koordinierte umfassende Untersuchung, lässt erkennen, dass in unserem Land heute 1. 541 Menschen leben, die das Alter von hundert Jahren überschritten haben. Das sind 53 mehr als vor zwei Jahren.

Dies bedeutet, dass es im Land einen Hundertjährigen auf je 7. 296 Kubaner gibt, und auch einen auf je 1. 269 ältere Menschen, d. h. Menschen mit über 60 Jahren.

Das Thema des diesjährigen Internationalen Seminars

ist: Zufriedenes Altern - eine umfassende Vision. Es schließt ein Treffen von Hundertjährigen ein und wird mit Delegierten aus zehn Ländern von Mittwoch bis Freitag (26.-28. 5.) im Hotel Nacional de Cuba stattfinden.

Die erwähnte Studie erweckt unter den Wissenschaftlern und der Bevölkerung großes Interesse, da es sich um eine Menschengruppe handelt, die es geschafft hat, umweltliche und gesundheitliche Hindernisse zu überwinden und die gegenwärtigen Lebenslimite zu erreichen.

Die Älteste derer in Kuba, die über 100 Jahre alt sind, ist Juana de la Candelaria Rodriguez, die am 28. Februar 125 Jahre alt wurde und im Kreis Campechuela in der Provinz Granma wohnt.

Der Präsident des Clubs "120 Jahre leben" und des Ka-

ribischen Ärzteverbandes (AMECA), Professor Eugenio Selman Housein-Abdo, hebt in seinem Buch *Cómo vivir 120 años* (Wie man 120 Jahre lebt), veröffentlicht vom Verlag Científico-Técnica, sechs wesentliche Elemente hervor, die für die Langlebigkeit wichtig sind.

Es sind: Die frühzeitige Motivierung, denn wir sind das, was uns motiviert; die Ernährung, Obst und Gemüse und auch "von Allem" essen, aber nicht übermäßig; die Gesundheit, vor allem aus der Sicht der Vorbeugung von Krankheiten; körperliche Betätigung, 30 Minuten drei bis fünf Mal wöchentlich, weil "Bewegung notwendig ist"; die Kultur als geistige Bereicherung, die sogar hilft, Stress abzubauen; und die Notwendigkeit einer gesunden Umgebung. •

Hinter der europäischen Kampagne gegen Kuba stehen die deutschen Partner der CIA

Jean-Guy Allard

• DIE Propagandakampagne gegen Kuba, die seit Wochen die kommerzielle Presse Europas überschwemmt, charakterisiert sich durch ein umfangreiches Ausschwärmen des "Kuba"-Personals der CIA. Ein alter Partner der Agentur, die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS), zeigte es jüngstens in Brüssel, wo sie eine "Konferenz" organisierte, deren Teilnehmer zum größten Teil aus dem Lateinamerika-"Staff" Langleys kamen.

Die von der KAS im exklusiven Cercle Royal Gaulois der belgischen Hauptstadt organisierte Medienshow gegen Kuba, deren Gäste im nicht gerade proletarischen Best Western Premier Park Hotel Brussels untergebracht wurden, hatte das augenscheinliche Ziel zu verhindern, dass der (spanische) EU-Vorsitz die europäische Haltung gegenüber Havanna ändern könnte, die der Falangist José Maria Aznar seinerzeit veranlasst hatte.

Jemandem, der die Berliner Stiftung der Klingelhöferstraße nicht kennt, könnte das Forum zum Thema Kuba unter dem etwas enigmatischen Titel "Die Kuba-Politik der EU: Zwischen Pragmatismus und Werteorientierung" legitim erscheinen.

Aber wer diejenigen kennt, die sie einberufen und geführt haben, dem ist klar, dass es sich einmal mehr um einen Eingriff des US-Geheimdienstes in den Bereich der globalen Politik Europas handelt.

In Brüssel bestätigte die KAS die aktive Aufrechterhaltung ihrer Verbindung mit der CIA, indem sie als Hauptakteure ihres Programms derartig mit US-Geheimdienst-Operationen identifizierte Individuen einschrieb wie Yaxis Cires Dib, der sich selbst pompös zum Vizepräsidenten für Auswärtige Beziehungen der "Kubanischen Christdemokratischen Partei" (Partido Democratacristiano - PDC) proklamiert hat - derartige Parteien wurden von der CIA zu Dutzenden geschaffen -, und Julio Hernández, der "Chef" auf Lebenszeit der "Christlichen Befreiungsbewegung" (Movimiento Cristiano de Liberación).

In verschiedenen vom State Department geförderten Publikationen erscheint der Name von Cires neben denen von Agenten und Terroristen wie Angel De Fana und Frank Calzón, die beide seit Jahrzehnten mit der antikubanischen Propaganda verknüpft sind.

Was die "Bewegung" von Hernández betrifft, besteht sie "aus ihm, seiner Frau und der Katze", wie eine mit seinen Aktivitäten vertraute Quelle humorvoll beschreibt.

"SIE WIRKEN UNTER FAST VÖLLIGER GEHEIMHALTUNG"

In seinem in Spanien (Verlag Debate - 2007) veröffentlichten Buch *La CIA en España* (Die CIA in Spanien) zeigt der berühmte Forscher aus Madrid, Alfredo Grimaldos, wie "die deutschen Stiftungen in etwa 60 Ländern Programme durchführen, wobei sie ca. 150 Millionen Dollar ausgeben", und er



Fotografiert bei seiner Diffamierungstätigkeit, einmal mehr die Kameras genießend, auf einer weiteren Konferenz der KAS über Kuba: der alt bekannte Besessene, Carlos Alberto Montaner, CIA-Beauftragter in Sachen antikubanischer Propaganda

fügte hinzu: "Sie wirken unter fast völliger Geheimhaltung."

Grimaldos zitiert den Ex-CIA-Agenten Philip Agee, der im März 1987 in der Zeitschrift *Zona Cero* enthüllte, dass innerhalb des von der Agentur erarbeiteten "Demokratischen Programms" die deutschen Stiftungen benutzt wurden, "um die CIA-Gelder zu kanalisieren", und zwar hin zu politischen Organisationen, die den US-Interessen dienlich sind.

Die venezolanisch-US-amerikanische Forscherin Eva Golinger zeigt auf, wie diese Stiftung "auch seit den 60er Jahren Hilfsarbeit geleistet hat, um die Kubanische Revolution zu isolieren und zu destabilisieren, und sie steht in enger Verbindung mit der Nationalen Kubanisch-Amerikanischen Stiftung (Fundación Nacional Cubana-Americana - FNCA) und dem *Center for a Free Cuba* (von Frank Calzón), beide zum großen Teil finanziert durch die US-Organisationen NED (National Endowment for Democracy) und USAID (U. S. Agency for International Development)".

"Die Konrad-Adenauer-Stiftung finanziert auch die rechtsgerichteten Bewegungen (die "Christdemokratie") im ehemaligen sowjetischen Block und arbeitet mit ihnen zusammen, und sie hat zusammen mit den Washingtoner Agenturen den Impuls zu den "farbigen Revolutionen" in Georgien, in der Ukraine (Orange Revolution) und in Serbien und anderen europäischen Ländern gegeben", schreibt sie.

Als eine der CDU untergeordnete Stiftung wurde die KAS 1956 unter dem Namen "Gesellschaft für christlich-demokratische Bildungsarbeit" gegründet und nahm später den

Namen des verstorbenen deutschen Kanzlers Konrad Adenauer an. Sie ist die wichtigste deutsche "Denkfabrik". Ihr Jahresbudget liegt bei 100 Millionen Euro und kommt zum größten Teil aus den Taschen der Beitragszahler.

Die KAS finanziert weltweit politische Parteien, NGOs und Organisationen anderer Art, die den Interessen des rechten Flügels der internationalen Unternehmerschaft dienen, und zwar mit versteckter aber vorhandener Unterstützung der Vereinigten Staaten.

Die deutsche Stiftung ist Teil der Weltbewegung für Demokratie (World Movement for Democracy), gegründet von der Nationalen Stiftung für Demokratie (National Endowment for Democracy), einem US-Fonds, der von der einflussnehmenden USAID finanziert wird, der weltweit wichtigsten Fassade der CIA, angeklagt wegen ihrer unablässigen Interventionen in Lateinamerika, wo sie offen die Subversion und Destabilisierung finanziert.

Die KAS unterhält Büros und Personal in mehreren Ländern Lateinamerikas. Sie subventioniert außerdem "Projekte" in Kuba, womit sie ständig die konspirativen Pläne unterstützt, in denen die "behaarte Hand" der CIA erscheint.

Augenscheinlich ist auch die enge Zusammenarbeit der KAS mit der FAES-Stiftung von Aznar und ihre Beziehung zu dem vor der kubanischen Justiz flüchtigen Terroristen Carlos Alberto Montaner.

Als Hauptagitator hat Montaner zusammen mit dem CIA-Personal sowohl in Europa als auch in Lateinamerika an Seminaren der KAS und der Friedrich-Naumann-Stiftung der LDPD teilgenommen, die seine Auftritte immer großzügig bezahlt haben.

Andere, noch bedeutungsvollere Informationen besagen alles bezüglich der Aufrufe zur "Demokratie" der millionenschweren deutschen Stiftung in ihrer Kampagne gegen Kuba: In Venezuela hat die KAS die neofaschistische Partei *Primero Justicia* unterstützt und steht weiter hinter ihr. Diese Partei hatte im April 2002 aktiv am Staatsstreich gegen den Präsidenten Hugo Chávez teilgenommen.

Gemäß dem ultrerechten US-Amerikaner Chris Sabatini von *Primero Justicia* der wichtigste Partner in Venezuela des Internationalen Republikanischen Instituts, einer Organisation extremen Rechten, mit Millionen subventioniert durch die NEU.

Die Organisation *Primero Justicia* war die Schöpfung des Putschisten Alejandro Peña Esclusa, heute Chef von *Uno-América*, der faschistischen lateinamerikanischen Organisation, die von Ex-Militärs der Operation Condor und Terror-Komplizen gefördert wird.

Der in Kolumbien wohnhafte Peña Esclusa beriet die Militärs und Unternehmer, die den Putsch in Honduras durchführten, zusammen mit den fanatischsten Strategen in Washington wie Otto Reich, Roger Noriega und Dan Fisk. Eine Aufgabe, der sich auch - welch ein Zufall! - Montaner und sein terroristischer Partner aller Zeiten, Armando Valladares, widmeten. •

Junge Lateinamerikaner fordern vom Gipfel des Turquino aus • Gerechtigkeit

• BAYAMO. - Junge Lateinamerikaner forderten auf dem Pico Turquino, der höchsten Erhebung Kubas, die sofortige Befreiung der fünf Kubaner, die seit zwölf Jahren in den USA gefangen gehalten werden, weil sie gegen den Terrorismus kämpften.

Die Forderung bezeichnete einen besonderen Augenblick in dem Projekt *Vom Aconcagua bis zum Turquino*, das im Januar dieses Jahres in Argentinien mit dem Aufstieg auf das Dach Amerikas begann, um in

dem Fall von Fernando González, Antonio Gerrero, Ramón Labiño, Gerardo Hernández und René González Gerechtigkeit zu fordern.

Die Jugendlichen hissten auf dem höchsten kubanischen Gipfel eine Replik der Fahne, die auf dem Aconcagua weht und die Freilassung der Antiterroristen fordert. Zwei weitere Fahnen werden sie dem Museum des Ideenkampfes, in der kubanischen Stadt Cárdenas, übergeben. (AIN) •



Der US- Senat gibt zu, dass der Radio- und der Fernsehsender Martí plumpe Lügen verbreiten

Jean-Guy Allard

♦ DER Rundfunk- und der Fernsehsender Martí (Radio and TV Martí) lügen, indem sie Informationen ohne jegliche Grundlage verbreiten, wird in einem Bericht des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten des US-Senats anerkannt, der empfiehlt, beide Sender endgültig aus Miami zurückzuziehen und nach Washington umzusiedeln, damit sie 'voll und ganz' dem propagandistischen Apparat der Voice of America (Stimme von Amerika) zugeordnet werden.

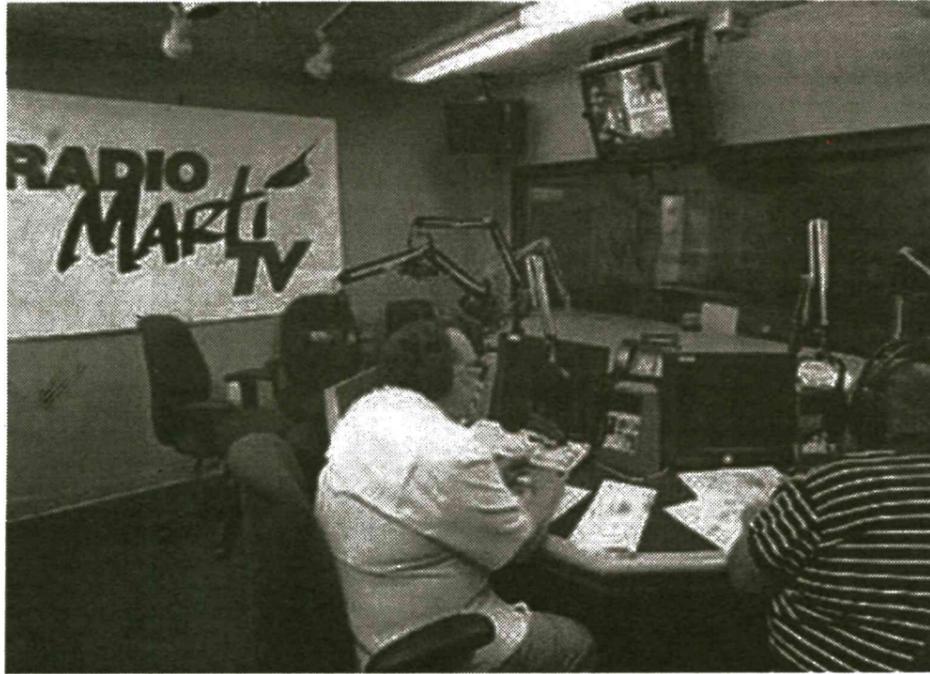
Außer der Tatsache, dass sie ihr Publikum betrügen, was ihnen jede Glaubwürdigkeit bei ihren Hörern bzw. Zuschauern nimmt, benutzen beide Sender "eine beleidigende und hetzerische Sprache", welche sie diskreditiert.

Nach 18 Jahren haben es der Rundfunk- und der Fernsehsender Martí nicht erreicht, "wahrnehmbar Einfluss auf die kubanische Gesellschaft zu nehmen bzw. die kubanische Regierung zu beeinflussen", gibt der Ausschuss zu, indem er das wahre Ziel Washingtons aller seiner Einmischungsaktionen aufdeckt, die unter den Vorwänden, "Demokratie zu bringen" und "die Menschenrechte zu verteidigen", durchgeführt worden sind.

Der am 3. Mai verbreitete Bericht empfiehlt, das Büro für Übertragungen nach Kuba (Office of Cuba Broadcasts - OCB)

mit der Voice of America, dem offiziellen Propaganda-Rundfunksender der Regierung der Vereinigten Staaten, zu verschmelzen.

"Nichtbeachtung der traditionellen journalistischen Normen, eine sehr kleine Zuhörerschaft, Interferenz des Senders seitens der kubanischen Regierung und Behauptungen von Nepotismus und Vetternwirtschaft haben das Programm von Anfang an



Die antikubanischen Propagandasender haben etwa 170 Angestellte und ein Millionen-Budget

beeinträchtigt", hat der von Senator John Kerry, von der Demokratischen Partei, geleitete Ausschuss anerkannt.

Eigenartigerweise äußerte der Ausschuss, dass die "Konkurrenz der lokalen Radio- und Fernsehsender" ein wichtiges Hemmnis dafür sei, im Ausland ein Programm mit kubanischer Zuhörerschaft zu schaffen.

Der Bericht stellt im Wortlaut fest, dass "30% der Teilnehmer an einer jüngsten Umfrage" CNN sehen, "was die Notwendigkeit einer alternativen Informationsquelle wie TV Martí verringert".

Der Ausschuss empfiehlt, die zwei Sender schnellstens aus Miami zu entfernen, und unterstreicht die Notwendigkeit, das Personal auf ausgewogenere Art und Weise auszusuchen, um ein "entpolitisierendes und professionelles Produkt" zu erreichen, schätzten die Senatoren ein.

Der Bericht Kerrys nimmt Bezug auf Alberto Mascaró, Neffe der Ehefrau von Pedro Roig, Generaldirektor von Radio and TV Martí, der - dank seiner Verwandten - als Direktor des Lateinamerika-Service des Voice of America angestellt wurde.

Das Dokument berichtet ausführlich, wie

der ehemalige Direktor für Programmgestaltung des Fernsehsenders TV Martí im Februar 2007 "zusammen mit einem Verwandten eines Kongressabgeordneten" (der nicht namentlich genannt wird) vor einem Bundesgericht ihre Schuld gestehen, von einem Vertragspartner des OCB ca. 112.000 Dollar illegaler Provisionen angenommen zu haben. Der ehemalige Mitarbeiter des OCB wurde zu 27 Monaten Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 5.000 Dollar verurteilt, da er "50 Prozent der von der Firma Perfect Image für die Produktion von Programmen gezahlten Gesamtsumme für sich beansprucht hatte".

Der Bericht des US-Kongresses geht nicht so weit, zu bemerken, dass Roig selbst - ein ehemaliger Direktor der Inter-American Military Academy von Miami - in Fort Benning von der CIA ausgebildet wurde, und zwar zusammen mit dem internationalen Terroristen Luis Posada Carriles, einem Meuchelmörder der Operation 40, die die gescheiterte Invasion in der Schweinebucht vorbereitete.

Unglaublicherweise haben die antikubanischen Propagandasender Radio und TV Martí etwa 170 Angestellte und ein Millionen-Budget. Dieser korrupte Mechanismus für die Verteilung von Anstellungen an die "Partner" der lokalen Mafia hat in den letzten Jahrzehnten insgesamt 500.000 Dollar des Steuerzahlers verschlungen.

"Radio und TV Martí haben sich dadurch ausgezeichnet, Befürwortern der Blockade Anstellungen zu geben, die Beziehungen Kuba-USA zu paralisieren und eine unzeitgemäße Auseinandersetzung des Kalten Krieges zu verewigen, statt die US-Interessen zu fördern und Veränderungen in Kuba herbeizuführen", erklärte seinerseits Steve Clemons, Leiter für Internationale Politik der New America Foundation, womit er einen in der US-Bevölkerung verbreiteten Standpunkt widerspiegelte.*

Erklärung des Ausschusses für Internationale Beziehungen der Nationalversammlung der Poder Popular der Republik Kuba

• AM 23. April hat die Gouverneurin des US-Bundesstaates Arizona, Jan Brewer, das Gesetz SB1070 verabschiedet.

Dieses Gesetz mit zutiefst rassistischem und ausländerfeindlichem Charakter erlaubt der Polizei, Rassenprofile anzuwenden, um eine beliebige Person festzunehmen, wenn "begründete Verdachtsmomente" vorliegen, dass sie illegal ist, womit praktisch die Einwanderer ohne gültige Aufenthaltspapiere kriminalisiert werden und eine Atmosphäre der Verfolgung von Einwanderern allgemein geschaffen wird, die nun ständig willkürlichen Festnahmen, Kontrollen und Belästigungen unterworfen werden, einschließlich Abschiebungen in ihre Herkunftsländer. Dies geschieht in einem Bundesstaat, in dem ein Drittel der Bevölkerung hispanische Einwanderer sind und in dem über 300.000 Arbeiter ohne gültige Papiere, vor allem Mexikaner, in unendlich langen Arbeitstagen bei der landwirtschaftlichen Ernte

die schwersten Arbeiten verrichten und dafür miserable Löhne erhalten.

Seit mit der Ausarbeitung dieses Gesetzes begonnen wurde, haben breite Sektoren der USA seinen selektiven und diskriminierenden Charakter verurteilt.

Am 1. Mai waren mehr als 70 Städte der Vereinigten Staaten Schauplatz massiver Kundgebungen von Gruppen von Einwanderern, Arbeitern, Studenten und Verteidigern der Menschenrechte, die unter der Motto "Wir sind alle Arizona" eine allgemeine Reform der Einwanderungsgesetze sowie die Annullierung dieser in Arizona angenommenen Machwerks forderten.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen dieses Gesetzes für Millionen Menschen, die sich in unserer Region gezwungen sehen, auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen für sich und ihre Familien in die Vereinigten Staaten zu gehen, und angesichts der Möglichkeit, dass sich ähnliche Gesetze

im Gebiet der USA wie eine Plage ausbreiten könnten, erklärt der Ausschuss für Internationale Beziehungen der Nationalversammlung der Poder Popular der Republik Kuba seine Solidarität mit denjenigen, die dieser brutalen Verletzung ihrer Menschenrechte gegenüberstehen.

Wir können es nicht versäumen, die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, dass während einerseits Mauern gebaut und Gesetze wie dieses erlassen werden, die versuchen, den Einwanderern die Türen zu schließen zu den Territorien, die dem noblen mexikanischen Volk gewaltsam geraubt worden sind, andererseits der Cuban Adjustment Act seine volle Gültigkeit beibehält, der ein ständiger Anreiz ist zur ungeordneten Auswanderung und Desertierung auf jedem möglichen Weg, was unserem Volk im Verlauf von Jahrzehnten Hunderte Menschenleben gekostet hat.

Havanna, 19. Mai 2010 •

BESTELLUNG



Granma INTERNACIONAL

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

Zahlungsweise

gegen Rechnung per Bankeinzug

Anschrift

Name _____
Str. / Nr. _____
PLZ / Ort _____

Meine Bankverbindung

Geldinstitut _____
BLZ _____
Konto _____

Datum / Unterschrift _____

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift _____
Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440
(Toskana-Passage) 50825 Köln
Tel.: 0221-21 1658

Anne-Marie Garcia

FUSSBALL-WM

Brasilien ist wieder einer der Favoriten; die CONCACAF könnte für Überraschungen sorgen

• MIT Brasilien an der Spitze, das einmal mehr Favorit ist, streben die Länder Südamerikas an, die in Südafrika zu erkämpfende Weltmeisterschafts-Trophäe zurück zu holen.

Während der fünffache Weltmeister Brasilien nichts von seinem Charisma verloren hat, ist Argentinien mit Fragezeichen behaftet, obwohl es Lionel Messi in seinen Reihen hat, der als bester Spieler der Welt gilt.

Chile hat Argumente, jedem einen Schreck einjagen zu können, Paraguay will die Geschichte der letzten WM wiederholen und Uruguay will sich die Rückkehr zum Fest nicht entgehen lassen.

Mit diesem Quintett, von dem Brasilien fünf Mal Weltmeister war und Argentinien und Uruguay jeweils zwei Mal, das insgesamt also neun Titel hat, erwartet Südamerika, es mit den anderen Mannschaften aufnehmen zu können.

Brasilien, unter der Leitung von Dunga, der als Spieler an drei Weltmeisterschaften teilgenommen hat, erlebt einen guten Moment, wie es mit dem Gewinn des Amerika-Pokals gezeigt hat. Es ist zusammen mit Spanien einer der Favoriten des Turniers.

Die gelb-grüne Auswahl, die als Einzige an allen 19 Weltmeisterschaften teilnahm, trifft in der Gruppe G auf die Elfenbeinküste, Portugal und Nordkorea.

"Wir müssen lernen, mit der Favoritenrolle umzugehen", sagte Kaká, der Star von Real Madrid. "Wir dürfen nicht zulassen, dass es zu etwas Negativem wird, wie es in vergangenen Jahren geschah", ergänzte Kaká der Presse gegenüber.

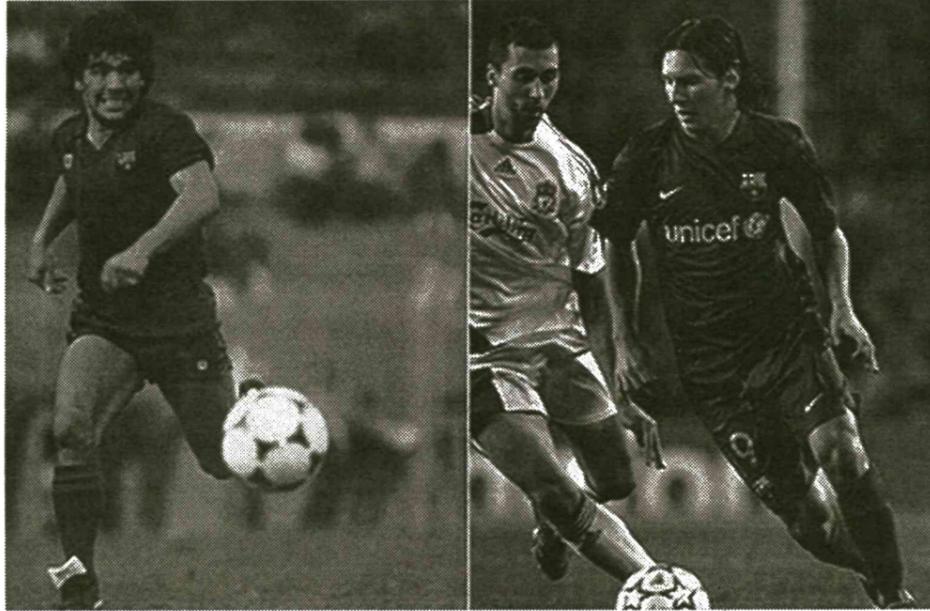
Brasilien verfügt in seiner Aufstellung außerdem über die Starspieler Julio César, Robinho und Luis Fabiano sowie über Silva, Graite, Michel Bastos und Ramires.

"Wir wollen, dass unsere Männer Enthusiasmus, Motivierung und Verpflichtung gegenüber den Nationalfarben zeigen, denn sie werden in den WM-Spielen alles geben müssen. Wir werden gegen Teams spielen, die so gut sind wie unseres", bemerkte Dunga auf der FIFA-Webseite.

"Es ist wunderbar, einer Kombination von so viel Talent anzugehören. Aber wir werden es nicht leicht haben in Südafrika, wir müssen mit maximaler Hingabe spielen. Die erste Aufgabe ist, sich in der Gruppe zu qualifizieren, und dann muss bis zum Finale um jedes Spiel gekämpft werden", äußerte Mittelfeldspieler Silva.

ARGENTINIEN MIT FRAGEZEICHEN

Vor 24 Jahren machte Diego Armando Maradona mit seinem Talent und seinen Toren



Gedankliche Verknüpfung von dem jetzigen Trainer Maradona und Messi: zwischen Ungewissheit und Hoffnung

Furore und verhalf Argentinien in Mexiko-1986 zu dem begehrten Pokal. Das war der zweite WM-Gewinn der Weiß-Hellblauen nach ihrem Sieg zu Hause im Jahr 1978.

Selbst mit Messi und anderen Starspielern wie Gonzalo Higuain und Carlos Tévez erlitt die von Maradona geleitete Mannschaft Unbeschreibliches, um die Südafrika-Qualifikation als Gruppen vierter zu erreichen und der Ausscheidungsrunde zu entgehen.

"Argentinien hat viele gute Spieler und vor allem viele Stürmer", sagte Maradona.

Und er fügte an: "Wenn Gott will, werden wir unseren Leuten eine gute Weltmeisterschaft geben. Ich glaube, es gibt 43 Weltmeister in unserem Land, die das Privileg haben, einen Welpokal hochgehalten zu haben. Ich bitte Gott nur, dass die, die ich leite, es auch tun können."

Argentinien spielt zusammen mit Nigeria, Südkorea und Griechenland in der Gruppe B.

CHILE, URUGUAY, PARAGUAY HOFFNUNGSVOLL

Nach zwölfjähriger WM-Abwesenheit kehrt Chile nach dem Rücktritt zweier seiner besten Spieler, Iván Zamorano und Marcelo Salas, mit einer erneuerten Mannschaft zu Weltmeisterschaften zurück.

Der DT der chilenischen Auswahl, der Argentinier Marcelo Bielsa, der Argentinien 2002 leitete, als es in der ersten Runde ausschied, äußerte: "Kein Erfolg in der Zukunft wird diese Traurigkeit beseitigen können."

Uruguay qualifizierte sich in der Ausscheidungsrunde gegen Costa Rica und träumt davon, die fernen Siege von 1930 und 1950 zu wiederholen. Kapitän Diego Lugano, Diego Forlán und Luis Suárez haben die Hoffnung, die erste Runde zu meistern und dann zu sehen, was weiter passiert. Oscar Tabarez, der DT Uruguays in Italien-1990,

wird die Südamerikaner wieder leiten, die zusammen mit Mexiko, Südafrika und Frankreich in der Gruppe A sind.

Paraguay wird zum vierten Mal an einer WM teilnehmen, hat aber das Fehlen eines seiner wichtigsten Spieler zu bedauern, Stürmer Salvador Cabañas, der sich von einer Kopfschussverletzung erholt, die er Ende Januar bei einem Anschlag in einer Bar in Mexiko erlitt.

Das von dem Argentinier Gerardo Martino geleitete Team wird in der Gruppe F auf den aktuellen Weltmeister Italien, die Slowakei und Neuseeland treffen, nachdem es mit zehn Siegen, drei Unentschieden und fünf Niederlagen eine ausgezeichnete Qualifikationsetappe absolviert hat.

Verteidiger Antolin Alcaraz glaubt an die Möglichkeit, unter die ersten Vier zu gelangen: "Es ist möglich, aber wir müssen uns unserer Kräfte sicher sein, ohne sie zu überschätzen."

CONCACAF FÜR ÜBERRASCHUNGEN GUT

Die USA und Mexiko führen die Liste der Qualifizierten der CONCACAF (Nord- und zentralamerikanische und karibische Fußballkonföderation) an, vervollständigt wird sie mit Honduras, das 28 Jahre lang abwesend war.

Mexiko tritt in der Gruppe A gegen Frankreich, Uruguay und den Gastgeber Südafrika an. Der mexikanische DT Javier Aguirre bemerkte vorsichtig: "Wir werden das Bestmögliche tun." Aber die mexikanischen Fans träumen vom Viertelfinale.

Javier Hernández, Stürmer bei Manchester United, ist der Star und die Hoffnung Mexikos. Er sagte: "In einem Turnier muss man immer mehr anstreben. Wir dürfen uns keine mittelmäßigen Ziele stellen, sonst wird das zu deiner Grenze. Wir werden uns viel vornehmen, uns vornehmen, große Dinge zu machen."

Die USA, mit England, Algerien und Slowenien in der Gruppe C, kann auf ein erfolgreiches Abschneiden im Konföderations-Pokal im vergangenen Jahr in Südafrika zurückken. Nachdem es im Semifinale Spanien 2:0 besiegt hatte, führte das US-Team in der ersten Halbzeit des Finales gegen Brasilien 2:0, konnte dann aber in der zweiten Halbzeit die Führung nicht halten und verlor 3:2.

Der Kapitän der Auswahl, Landon Donovan, hatte eine gute Saison beim englischen Everton. Auch Torwart Tim Howard und Stürmer Clint Dempsey ragten hervor.

Honduras, unter der Leitung des Kolumbianers Reinaldo Rueda, trifft in der Gruppe H auf Spanien, Chile und die Schweiz. Seine wichtigsten Figuren sind Stürmer David Suazo, Abwehrspieler Maynor Figueroa und Mittelfeldspieler Wilson Palacios. •

5. OLYMPIADE DES KUBANISCHEN SPORTS

Die Auswahl der Westregion führt in der Medaillenwertung

• MIT großem Vorsprung führt bisher die Auswahl der Westregion mit 44 Titeln die Medaillenwertung der 5. Olympiade des Kubanischen Sports an.

Aufmerksam wird jetzt verfolgt, welche der restlichen Mannschaften die Plätze zwei und drei belegen werden, denn obwohl die Ostregion mit 13 Titeln vor Venezuela liegt, das den dritten Platz einnimmt, ist der Abstand heute, fünf Tage vor Ende des Wettstreits, nicht bedeutend.

Am spannendsten ist der Kampf zwischen Venezuela und der Zentralregion.

Die Olympiade dient vor allem zur Feststellung des Niveaus der kubanischen Sportler

im gegenwärtigen Vorbereitungszyklus auf die Panamerikanischen Spiele im nächsten Jahr und die Olympischen Spiele 2012 in London. Sie vereint ca. 3.300 Sportler, davon 900 ausländische aus 21 Ländern, die in 30 Sportarten an den Start gehen. Die große Mehrheit der besten kubanischen Sportler nimmt daran teil.

Die Provinzen Havanna-Stadt, Havanna-Land, Villa Clara, Sancti Spiritus, Ciego de Avila, Camagüey, Las Tunas, Holguín und Santiago de Cuba dienen als Austragungsorte der Olympiade, die am 29. Mai mit Massenläufen in allen 169 Kreisen des Landes zu Ende geht. •



Hansel Garcia, von der Auswahl der Zentralregion, gegenwärtig der beste kubanische Schwimmer, gewann das 50-Meter-Freistil-Rennen in einer Rekordzeit von 22: 94 Sekunden

Die archäologischen Forschungen des kubanischen Gelehrten Fernando Ortiz

Angela Oramas Camero

• ÜBER die Schriften und Entdeckungen von Don Fernando Ortiz zu den vier Indianerkulturen Kubas und seine wichtigen archäologischen Beiträge konferierte im Centro Balear, der schönen Villa Ecke 23. Straße und G im Stadtteil Vedado, Rasco Fernández Ortega, der Vorsitzende der Kubanischen Forschergruppe für Höhlenkunst am Kubanischen Institut für Archäologie.

Dieses Jahr finden einmal monatlich Konferenzen über Persönlichkeiten spanischer Herkunft und ihr Beitrag zur kubanischen Kultur statt, die der Kulturrat der spanischen Botschaft in Kuba ausrichtet und die Historikerin Dr. Carmen Almodóvar koordiniert.

Im März war ein Vortrag Don Fernando Ortiz (Havanna, 16. Juni 1881 -10. April 1969), Sohn des Spaniers Rosendo Ortiz und der Kubanerin Josefa Fernández, gewidmet.

Ing. Fernández Ortega begann seinen Vortrag mit der Anekdote des Akademikers Don Carlos de la Torre, die dieser der Presse anvertraut hatte, nachdem er auf einer Schiffsreise 1883 Josefa kennen gelernt und deren Sohn beobachtet und reden gehört hatte. Er wandte sich mit folgenden Worten an Josefa: "Señora, ich wage Ihnen vorauszusagen, dass dieser Junge einmal ein großer Wissenschaftler sein wird."

Jenes Jahr zog die Mutter mit Fernando Ortiz nach Menorca (Balearen), wo er 1895 sein Abitur ablegte. Kurze Zeit darauf studierte er an der Universität Havanna Jura und setzte dann das Studium 1899 in Barcelona fort. Er schrieb sich für Rechtsphilosophie und andere verwandte Fächer ein. 1901 erhielt er von der Universität Madrid den Dokortitel für Rechtswissenschaften.

Fernando Ortiz' Kenntnisse über die kubanische Archäologie sind erstaunlich, sagte der Redner, der an dessen Besuche auf der damaligen Pinieninsel, heute Insel der Jugend, erinnerte, wo er wichtige Grabfunde mit Muscheln, Knochen, Steinen und anderen Gegenständen der Ureinwohner entdeckte, die einst die Rauchhöhle bzw. Tempelhöhle bewohnten.

Ing. Fernando Ortiz nannte auch die Gründe dafür, warum Don Fernando Ortiz als der bedeutendste kubanische Gesellschaftswissenschaftler des 20. Jahrhunderts, als der dritte Entdecker Kubas und als Pionier der anthropologischen Forschung Amerikas betrachtet wird. Dieser kubanische Gelehrte, so sagte er, fand neben vielen anderen Aufgaben immer Zeit zum Schreiben von Essays, Vorträgen, Streitschriften und Artikeln, von denen einige in den Zeitschriften *Archive der kubanischen Folklore*, *Surco* und *Ultra* und *Afrokubanische Studien* veröffentlicht wurden, die er gegründet hatte.



Don Fernando Ortiz, Archäologe, Ethnologe, Forscher, Essayist

Die Bibliothek des nach Fernando Ortiz benannten Literatur- und Sprachinstituts Kubas bewahrt ca. 300 Ordner mit Papieren, handschriftlichen Notizen und Dokumenten mit Forschungsergebnissen dieses kubanischen Gelehrten auf.

Die eingehenden Untersuchungen der Gräber veranlassen Don Fernando zu journalistischen Arbeiten für die Zeitschriften *Bohemia*, *Carteles* und *Revista Cubana de Arqueología* u. a. sowie zur Verfassung mehrerer Bücher über seine Ausgrabungen in drei Höhlen in Punta del Este, Pinieninsel, die auch seine Forschungen über die

Höhlenzeichnungen der vier primitiven Kulturen Kubas enthalten.

Ing. Fernández Ortega sagte auch, dass die drei Entdeckungen von Don Fernando heute zum archäologischen Erbe Kubas zählen. Er stellte zudem die Klassifizierung der 28 roten und 28 schwarzen Kreise der Höhlen von Punta del Este heraus. Einige seiner Studien hat er selbst illustriert.

1922 wird in Kuba erstmalig eine Karte der von Ortiz klassifizierten Ausgrabungsstätten angefertigt. 1940 wird er zum Vorsitzenden der Nationaljunta für Archäologie ernannt und fördert die Annahme des Gesetzes zu den Nationalen Denkmälern und ihrer Pflege u. a. Angelegenheiten zu ihrer Erhaltung und zum Schutz vor Plünderungen und illegalen Verkäufen von Gegenständen des Nationalen Erbes an den Tourismus.

Ing. Fernández Ortega stellte heraus, dass Fernando Ortiz 1943 den Titel *Las cuatro culturas indias de Cuba* (Die vier Indianerkulturen Kubas) veröffentlichte, worin er seine Meinung darüber äußert, dass nicht drei sondern vier amerikanisch-indianische Kulturen die Insel bewohnten, und Ortiz genau genommen der Entdecker der Wandmalereien in der Rauchhöhle ist, in der er zum ersten Mal fotografierte, was er 1929 veröffentlichte.

Fast alle Titel über Archäologie und kubanische Indianer, die Fernando Ortiz herausgegeben hat, liegen in der Nationalbibliothek José Martí vor, darunter: *Historia de la arqueología indocubana* (1922) (Geschichte der Indokubanischen Archäologie); *Las culturas indias de Cuba* (1943) (Die Indianerkulturen Kubas); *El engaño de las razas* (1946) (Der Betrug der Rassen); *La música y los areitos de los indios de Cuba* (1948) (Die Musik und die Spiele der Indianer auf Cuba).

Fernando Ortiz nahm 1910 die Veröffentlichung der Zeitschrift *Revista Bimestre Cubana*, das Organ der Ökonomischen Gesellschaft, wieder auf, deren Direktor er ab 1923 zehn Jahre lang war. Von 1917 bis 1929 war er Abgeordneter der Repräsentantenkammer. Mit José María Chacón y Calvo gründete er 1924 die Gesellschaft der Kubanischen Folklore und schuf die Zeitschrift

Archivos del folklore cubano. 1936 schuf er das Spanischamerikanische Institut für Kultur und 1941 die Spanischkubanische Einrichtung, außerdem organisierte er in jenem Jahr die Kubanische Allianz für eine freie Welt als Kampforgan gegen den Faschismus.

1942 begann Fernando Ortiz das Seminar über Kubanische Ethnographie an der Universität Havanna und 1943 war er der Gründer des Internationalen Instituts für Afroamerikanische Studien.

Sein umfangreiches Werk wurde teilweise in mehrere Sprachen übersetzt, darunter: *La filor sofía penal de los espiritistas* (Die Straffilosophie der Spiritisten) und *Un Contrapunteo cubano del tabaco y el azúcar* (Kubanischer Streit über Tabak und Zucker) ins Englische und Portugiesische.

Unter dem Titel *Presentación y glosa de Fray Bartolomé* (Vorstellung und Vermerke des Mönches Bartolomé), 1955 in der *Revista Bimestre Cubana* veröffentlicht, schrieb Fernando Ortiz über den spanisch-indokubanischen Zusammenstoß.

"Die Entfernung zwischen beiden Horizonten war enorm, Jahrtausende in der Kulturevolution. Der Zusammenstoß verlief für die Amerikaner ohne Widerstand. Und das nicht weil Holzgewehre gegen eiserne schlugen und Pfeile gegen Musketen, auch nicht weil Nageschnäbler gegen Hacken kämpften, und das Kanu gegen die Karavelle, nicht wegen der Übermacht des Rades, des Segels, des Pferdes und anderer Lasttiere; nicht wegen der Infektionskrankheiten, die gegenseitig ignoriert wurden und große Verluste auf beiden kämpfenden Seiten verursachten. Das Unbezwingbare und Entscheidende war die Unmöglichkeit, die einfache soziale und wirtschaftliche Organisation der Indianer, ohne Habgier, Geld, Kapital oder Löhne, anzupassen an die der Europäer, die von der Ambition des bereits siegenden Warenkapitalismus beherrscht wurde. Somit scheiterten bei jenem plötzlichen Kontakt ihrer antagonistischen Kulturen die Eroberer wie die Eroberten, sie waren nicht in der Lage, ihre sozialen Getriebe zu kombinieren und es kam zur 'Zerstörung der Indianer', was alle verwunderte." •

Fidel, Hemingway und Cojimar

Madeleine Sautié Rodríguez:

• VOR 50 Jahren trafen der kubanische Revolutionsführer Fidel Castro und der Autor von *Der alte Mann und das Meer* auf dem 11. Internationalen Schwertfisch-Angeltourier zusammen, das damaligen Touristikzentrum Barlovento, der heutigen Marina Hemingway stattfand, und dessen Einzelwettbewerb der *Comandante en Jefe* gewann. Dieser Jahrestag wurde mit mehreren Veranstaltungen begangen.

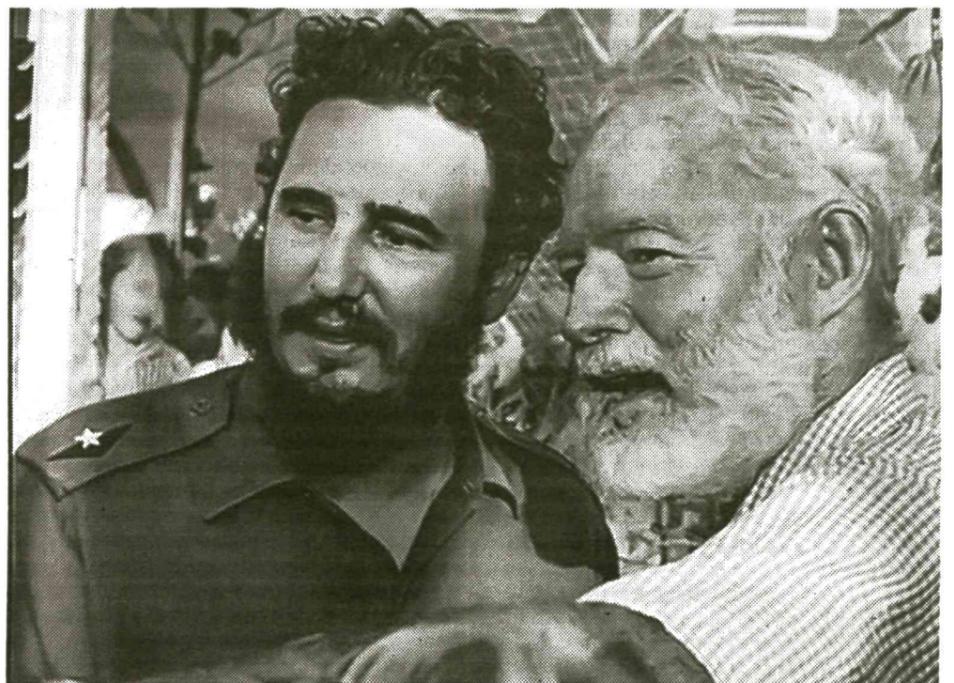
Das liebevolle Andenken begann im Sportangel-Stützpunkt von Cojimar, der ebenfalls fünf Jahrzehnte seines Bestehens begeht und auf Vorschlag von Fidel den Namen des berühmten Literatur-Nobelpreisträgers trägt, der eine enge Verbindung zu dem Küstenort hatte und sich als einer seiner Söhne fühlte.

Eine bescheidene Ehrung des bedeutenden Schriftstellers, des Ortes und seiner Einwohner bildete die Ausstellung *Hemingway Cojimar und seine Fischer*, die dort eröffnet wurde, wo sich der Schriftsteller mit den Einwohnern Cojimars für immer verband. Zu den wertvollsten Ausstellungsstücken gehörten Familienfotos, auf denen er erscheint, geliebte und innige Erinnerung vieler Mitarbeiter der Einrichtung, Werke der Kinder Rachel Frómeta Izquierdo, Yoel Lopez Bernal und Yan Carlos Estrada Carballeira, die in dem vom Museum Hemingway der Finca Vigía aus-

geschriebenen Wettbewerb ausgezeichnet wurden, sowie ein Teil des Heckspiegels der Jacht Pilar.

"Für Hemingway, von Cojimar und der Finca Vigía", steht auf dem Band eines wunderschönen Blumengebindes, das América Fuentes, die Tochter des Kapitäns der Jacht Pilar, an dem Denkmal niederlegte, das dem Autor von *Wem die Stunde schlägt* errichtet wurde. Ein zahlreiches Publikum hatte sich zu der Ehrung versammelt.

Es wandte sich dann La Terraza zu, einem symbolträchtigen Gasthof, dessen Gründung auf den 20. Mai 1925 zurückgeht und der später zu einem Bar-Restaurant wurde. An diesem Ort, der von Berühmtheiten wie Lola Flores, Jorge Negrete, Hugo del Carril und Libertad Lamarque besucht worden war, und an dem der US-amerikanische Nobelpreisträger oft weilte, gab es zur Begehung des 85. Jahrestages dieser Einrichtung eine weitere Ausstellung. Die bildenden Künstler Andrés Díaz Roque, José Presedo und José Maestrey ließen sich von den allegorischen Motiven inspirieren, die der Ausstellung den Namen geben: *Hemingway Fidel und Cojimar*. Fotos von Fidel, Ausschnitte aus dem Roman *Der alte Mann und das Meer* und Bilder des Autors trafen an diesem Ort zusammen, wo sie die unauslöschliche Präsenz des universellen Schriftstellers verewigen werden, gemeinsam mit einer im wahrsten Sinne des Wortes sichtbaren Spur, ein Werk aus Ton und Gips



der Künstler Presedo und Maestrey mit dem Buch zeigt, die im Museum Hemingway Namen *Die Spur Hemingways*, das ein Paar sei- aufbewahrt sind. •

Qualität, Effektivität und Sparsamkeit sind die Schlüsselfragen

Livia Rodríguez Delis

• DIE Notwendigkeit, durch eine Steigerung der Produktion die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln abzusichern, ist gegenwärtig die wichtigste Herausforderung, vor der Kuba inmitten einer sehr schwierigen internationalen Krise und eines von der US-Regierung seit 50 Jahren geführten harten Wirtschaftskrieges steht.

Dies kam auf dem kürzlich abgeschlossenen 10. Kongress des Nationalen Verbandes der Kleinbauern (ANAP) zum Ausdruck, auf dem mehr als 800 Delegierte und 150 Gäste in Vertretung der Bauern und Agrararbeiter des Landes Strategien analysierten, um durch geeignete Organisation der Arbeitskräfte und wesentliche Einsparungen materieller Ressourcen eine qualitativ hohe land- und forstwirtschaftliche Produktion zu entwickeln.

Auf der Abschlussveranstaltung des Kongresses, an der der kubanische Präsident Raúl Castro teilnahm, wies der Vizepräsident des Ministerrats und Minister für Wirtschaft und Planung, Marino Murillo Jorge, darauf hin, dass die Lösungen der Probleme, die die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion behindern, derart sein müssen, dass sie eine Harmonie zwischen den Interessen der Bauern und denen der Gesellschaft schaffen.

Um die Priorität der Landwirtschaft für Kuba herauszustellen, wies der Minister darauf hin, dass das Treffen der Bauern mit der Vorbereitungsphase des 6. Kongresses der Kommunistischen Partei Kubas zusammenfällt, in der die Aktualisierung des Modells der kubanischen Wirtschaftsführung inmitten schwieriger internationaler Bedingungen studiert wird.

Murillo erläuterte den Delegierten die kürzlich vom Ministerrat beschlossenen Ziele für die Landwirtschaft innerhalb der Wirtschaftsplanung bis 2015.

Er erklärte, dass an der Steigerung der Ernteerträge solcher Nahrungsmittel gearbeitet werden müsse, die effektiv Importe ersetzen, wie z. B. Reis, Bohnen, Mais, Milch, Fleisch und Kaffee. Er sagte, es sei notwendig, die nationale Tierfutterproduktion zu entwickeln, um diese Importe zu ersetzen, für die im Plan 2010 ca. 800 Millionen Dollar vorgesehen sind.

Ebenso rief er dazu auf, die Einnahmen durch Exporte und Verkäufe auf dem internen Devisenmarkt zu erhöhen, damit sie als Finanzquelle für die Absicherung eines Teils der Land- und Nahrungsgüterproduktion dienen.

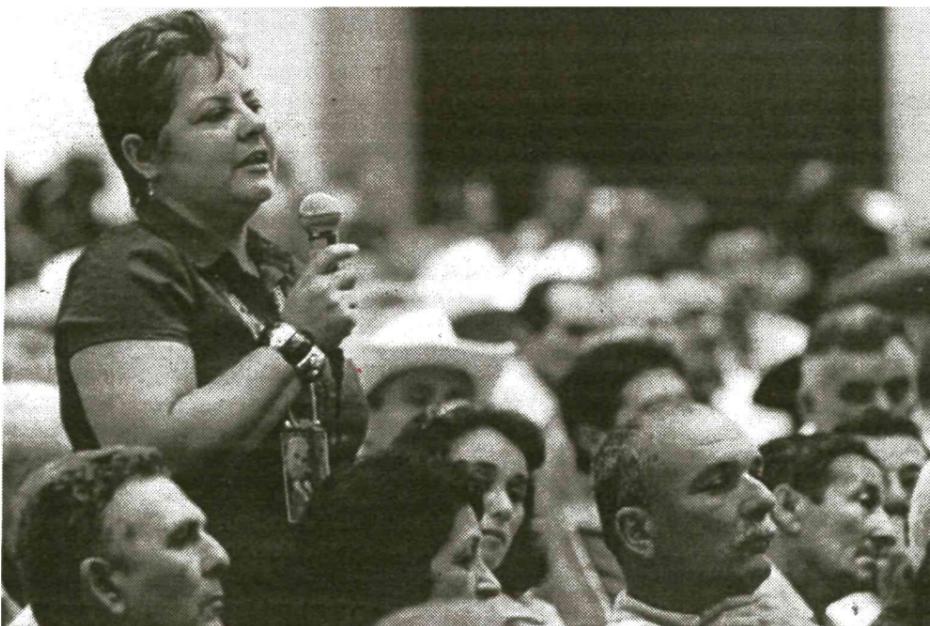
Die Dezentralisierung der Produktion war ein weiteres Ziel, das der Minister nannte. Sie sei ein Weg, um durch stärkere Beteiligung der lokalen Behörden eine größere Selbstversorgung der Gemeinden zu erreichen.

Auf die Zuckerindustrie eingehend bezog sich Murillo auf den Umgestaltungsprozess, der in diesem Bereich vor sich geht und zum Ziel hat, durch Ertragssteigerung und bessere Nutzung der dazu bestimmten Anbauflächen einen Anstieg der Zuckerrohrproduktion abzusichern.

Besonderes Augenmerk legte er auf das Programm der vorstädtischen Landwirtschaft und das der örtlichen Produktion und Nutzung von Naturdünger. Letzteres dient einer gesünderen Ernährung der Bevölkerung und der Einschränkung der Importe der immer



Raúl überreicht die Fahne 50 Jahre Sieg der Revolution an die Delegation der Provinz Cienfuegos, die wegen ihre Leistungen Austragungsort der Feier zum Tag des kubanischen Bauern war



Die Delegierten bekräftigten, dass die Revolution immer auf ihre Bereitschaft vertrauen kann

teurer werdenden Düngemittel.

Wie schon während der Diskussion im Verlaufe des Kongresses bezog sich der Vizepräsident des Ministerrates auf die Vermarktung der Produkte, wobei er die Wichtigkeit unterstrich, die Qualität und die Anforderungen der Verträge zu erhöhen.

"Wir müssen gemeinsam daran arbeiten, so schnell wie möglich das Problem der illegalen Zwischenhändler zu lösen, die die Preise künstlich in die Höhe treiben, ohne der Gesellschaft zu nutzen. Nicht die Einkommen der Bauern, die Ergebnis harter Arbeit sind, werden in Frage gestellt, sondern die von denen, die sich am illegalen Handel mit landwirtschaftlichen Produkten bereichern und unser Volk missbrauchen", urteilte er.

Dazu forderte er von den Ministerien für Landwirtschaft, Zuckerindustrie, Binnenhandel, Gesundheitswesen, Finanzen und Preise und anderen Organen, dass sie die Erfüllung der entsprechenden Vereinbarungen kontrollieren, um zu verhindern,

dass auf den Märkten von Angebot und Nachfrage Produkte ohne das notwendige Zertifikat verkauft werden.

Er gab bekannt, dass in Erfüllung der Gesetzlichen Verfügung Nr. 259 bereits 920.000 Hektar Land zur Nutznießung übergeben wurden. Er wies jedoch darauf hin, dass etwa die Hälfte der vergebenen Flächen weiterhin brach liegt oder unausreichend genutzt wird, was sich so schnell wie möglich ändern müsse, und in den Fällen, in denen die Produzenten nicht fähig seien, dies zu gewährleisten, dieser Boden anderen, die dazu in der Lage sind, übergeben werden müsse, so wie es das Gesetz vorsieht.

Er brachte weitere wichtige Themen der Vervollkommnung der landwirtschaftlichen Arbeit zur Sprache, die sich im Rahmen der Aktualisierung des kubanischen Wirtschaftsmodells noch im Prozess der Analyse und des Studiums befinden; darunter die Steuerpolitik, die Arbeitsverträge, die

Preise für Verbrauchsmittel und die Lagerung.

Als einen Mechanismus zur Erzielung von Effektivität in der Landwirtschaft nannte er auch die wirksame Anwendung der Fortschritte in Wissenschaft und Technik. Ebenso müsse ein integrales Zusammenwirken zwischen dem landwirtschaftlichen Sektor und der Nahrungsmittelindustrie, der Leichtindustrie und der metallverarbeitenden Industrie erreicht werden.

DEN BODEN PRODUZIEREN LASSEN

In drei Kommissionen analysierten die kubanischen Bauern relevante Themen aus dem wirtschaftlichen und dem produktiven Bereich, Fragen der Funktionsweise und des internen Lebens der Organisation sowie die politisch-ideologische Arbeit.

Die aus der Diskussion resultierenden Beschlüsse wurden in einem zentralen Bericht festgehalten, der die Richtlinien des Nationalen Verbandes der Kleinbauern beinhaltet, ebenso die Empfehlungen, die auf die Perfektionierung der Aktionen zur Steigerung der Nahrungsmittelproduktion gerichtet sind.

Die Delegierten sprachen über die wichtigsten Errungenschaften und die Mängel der Organisation, die an der Effektivität in der Arbeit und der Versorgung des Bedarf der Bevölkerung und der Industrie gemessen wurden.

Sie berichteten von ihren Erfahrungen bei der Diversifizierung der Produkte und unterstrichen die Bedeutung des Obstbaus, eine der strategischen Aufgaben der neuen Landwirtschaftspläne des Landes.

Ein weiteres Ziel für die kubanischen Bauern ist die Erhöhung der Geburtenrate bei den Rinderbeständen auf mehr als 85% in jeder Kooperative, die dieser Aktivität nachgeht.

Großes Augenmerk legten die Anwesenden auf die Notwendigkeit, immer mehr Menschen in die Produktion einzubeziehen und die neuen Generationen darauf vorzubereiten, die künftigen Projekte der Bauernorganisation zu übernehmen.

Im Bericht wird dazu aufgerufen, die Effektivität der Produktion von Bohnen, Mais, Kaffee und anderer Nahrungsmittel zu erhöhen, deren Import bedeutende Devisenausgaben verursacht.

Die Fortschritte beim direkten Verkauf von Milch an den Einzelhandel und bei der Einbeziehung neuer Kooperativen in die Vermarktung dieses Produktes und in die Aufzucht von Stieren wurden bestätigt.

Unter anderen Aspekten wurde festgestellt, dass es bei den Modalitäten der städtischen und vorstädtischen Landwirtschaft noch mehr Möglichkeiten gibt, die Produktion von Gemüse und Knollenfrüchten zu erhöhen.

Die Teilnehmer der Tagung stimmten darin überein, dass es ohne Planung, Anforderungen, Einheit und Disziplin unmöglich sein werde, die Mängel bei der Produktion von Nahrungsmitteln in Kuba zu beseitigen.

Dieser 10. Kongress bestätigte die Aufgabe, die den Bauern bei der Ernährung des Volkes zukommt. Ihre Arbeit und ihre Anstrengungen sind ausschlaggebend für die Zukunft des Landes, das einen entscheidenden Moment bei der Verteidigung und Vervollkommnung eine Gesellschaft wahrer sozialer Gerechtigkeit durchläuft. •

Kuba strebt eine leistungsfähigere und gesündere Landwirtschaft an

Die Wiederbelebung der biologischen Schädlingsbekämpfung wird im neuen Nahrungsmittelprogramm Produkte liefern, die frei von chemischen Schadstoffen sind

Livia Rodríguez Delis :

• GESTÜTZT auf sein hohes biotechnologisches Niveau entwickelt Kuba eine Strategie zur Verstärkung der biologischen Schädlingskontrolle. Die dadurch möglichen Importsenkungen von chemischen Schädlingsbekämpfungsmitteln erlauben deutliche Deviseneinsparungen.

Das Forschungsinstitut für Pflanzenschutz fördert die systematische Anwendung nützlicher biologischer Organismen (die so genannten Entomophagen und Entomopathogenen), um geeignete Produkte zur Bekämpfung von Plagen und Krankheiten zu entwickeln, die der Landwirtschaft - eines der Hauptprogramme der Regierung - Schaden zufügen.

In den letzten Jahren hat die Produktion von biologischen Schädlingsbekämpfungsmitteln in Kuba eine Einsparung von jährlich mehr als 15 Millionen Dollar für die kubanische Wirtschaft bewirkt, da der Erwerb chemischer Substanzen, deren unkontrollierter Einsatz negative Auswirkungen auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit hat, nach und nach gesenkt wurde.

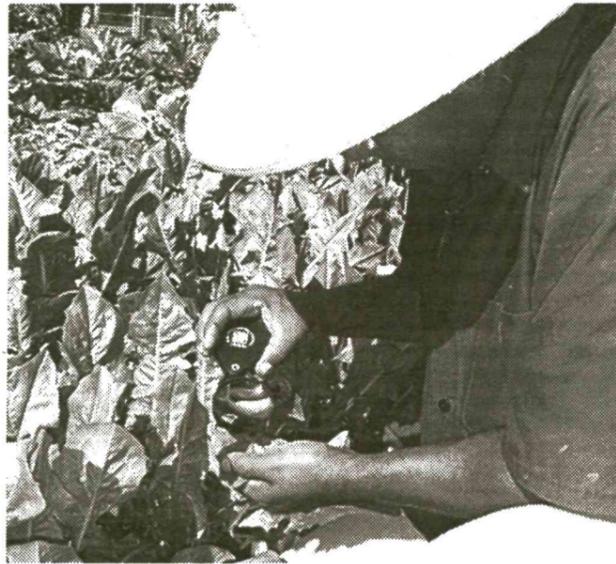
Experten sind der Meinung, dass die wirksamste Form der Kontrolle von Plagen der Einsatz ihrer natürlichen Feinde ist, denn durch die Anwendung der biologischen Kontrolle minimiert man die chemische Verseuchung und erreicht maximale Ernteerträge.

Neben einer integralen Handhabung der Kulturen stellt diese Strategie eine der Grundlagen der landwirtschaftlichen Zukunft Kubas dar, da die nationale Wirtschaftslage nicht erlaubt, Millionen Dollar für Nahrungsmittel und landwirtschaftliche Verbrauchsmittel auszugeben, die auf dem Weltmarkt immer teurer werden.

Deshalb ergänzt das Programm der biologischen Schädlingsbekämpfung die Anstrengungen der Regierung um höhere landwirtschaftliche Kennziffern, indem es gesündere Produkte ohne chemische Rückstände ermöglicht.

Frau Dr. María Elena Márquez Gutiérrez, Leiterin der Gruppe Technologie zur Herstellung biologischer Schädlingsbekämpfungsmittel und nützlicher Gliederfüßer, erläuterte *Granma Internacional* gegenüber, dass dieses Programm durch die Einbeziehung neuer Technologien und die Reparatur mehrerer Einrichtungen verstärkt wird, um ihre Produktionskapazität zu erhöhen.

Dazu verfügt das Land über eine 1973 geschaffene Struk-



Das Forschungsinstitut für Pflanzenschutz fördert die systematische Nutzung biologischer Organismen im Kampf gegen Schädlinge und Krankheiten, die der Landwirtschaft Schaden zufügen

tur mit einem Forschungsinstitut, 14 Forschungslaboratorien, 264 Reproduktionszentren entomophager und entomopathogener Organismen und vier Biofabriken, die in den Kreisen Güira und Güines der Provinz Havanna-Land, in Sancti Spiritus und Matanzas liegen. Die Spezialistin versicherte, dass alle Einrichtungen zum Nationalen Programm der biologischen Schädlingsbekämpfung beitragen, das 1991 von Revolutionsführer Fidel Castro angeregt wurde.

KONTROLLE UND QUALITÄT SIND UNVERZICHTBAR

Heute zeichnet sich im Land eine erfreuliche Entwicklung bei diesen Produkten ab, denn man ist sich bewusst, wie wichtig ihre Anwendung ist. Die Bauern beobachten ihre Wirksamkeit und die Nachfrage ist groß.

María Elena legte dar, dass das Institut ein System organisiert hat, um kontrollieren und einschätzen zu können, wie

sich die Qualität der Produkte verhält und wo die Stämme angewendet werden, die den Reproduktionszentren übergeben werden, das heißt, jene Mikroorganismen, die unter optimalen Bedingungen die Erzeugung wirksamer Produkte ermöglichen.

Die Stämme, die auch den 14 Laboratorien übergeben werden, wurden isoliert und vom morphologischen, biochemischen und molekularen Standpunkt aus analysiert. Ohne die Bescheinigung der Sicherheitsparameter durch die Internationale Organisation für Biologische Schädlingsbekämpfung, der Kuba angehört, dürfen sie nicht in der Natur angewendet werden, stellte die Spezialistin fest.

Die bedeutendsten Produkte des Forschungsinstituts sind die der Produktionslinie des *Bacillus thuringiensis*, eine entomopathogene Bakterie von sehr schneller Wirksamkeit gegen Schädlinge; des *Trichoderma harzianum*, ein Pilz, der als Widersacher von Bodenkrankheiten auftritt; und andere.

Dr. Márquez Gutiérrez wies darauf hin, dass sie das Produkt Thurisav 25 entwickelt haben. Es befindet sich noch im Prozess der amtlichen Bestätigung und dient zur Bekämpfung von Fadenwürmern die als die unsichtbaren Feinde des Bauern gelten, da ihr Lebenszyklus im Boden abläuft und sie die Wurzeln von Kulturen wie Kartoffel, Banane sowie Gemüse auf dem Feld und im Gewächshaus angreifen.

Die Fadenwürmer schwächen das Wurzelsystem und verringern die Aufnahme von Wasser und Nährstoffen, was zu Verlusten in der Produktion führt und die Qualität der Ernte beeinträchtigt.

Thurisav 25 ist in verschiedenen Gebieten Kubas und anderer Länder erprobt worden, wo seine Wirksamkeit als biologisches Schädlingsbekämpfungsmittel gegen diese schädlichen Mikroorganismen nachgewiesen wurde.

Das gesamte Netz des Produktionssystems biologischer Mittel unterliegt Prüfungen, bei denen die Qualität des Stammes, seine massive Produktion und später die Herstellung des Endproduktes mit der genauen Konzentration und den angegebenen Eigenschaften kontrolliert werden, informierte Dr. Márquez Gutiérrez.

"In anderen Ländern benutzen die Hersteller die biotechnologische Industrie, um sich zu bereichern, aber auf unserer großen Insel wird sie von ihren Experten zu gemeinnützigen Zwecken betrieben. Sie gehen ihrer Arbeit mit Liebe nach, denn das ist unsere Mission." •

Bauern bestätigen ihre Verpflichtung

mando Sáez Chávez

• AGUADA DE PASAJEROS, Cienfuegos. - Mit den Erlebnissen des 10. Kongresses des Nationalen Verbandes der Kleinbauern (ANAP) in frischer Erinnerung, wurde hier der Tag des kubanischen Bauern begangen. Dabei wurde ratifiziert, dass es die erste patriotische Pflicht des kubanischen Bauern ist, für das Volk zu produzieren.

Orlando Lugo Fonte, Präsident der ANAP, hob auf dem zentralen Festakt am 17. Mai die Bedeutung des gerade beendeten Kongresses der Organisation hervor, der durch die Überlegungen und Vorschläge des Präsidenten des Staats- und des Ministerrats,

Armeegeneral Raúl Castro Ruz, bereichert wurde.

Fonte verwies auf die Tiefgründigkeit der Analysen und darauf, dass das Bewusstsein über die Rolle, die dem Sektor der Landwirtschaft zukommt, vorhanden ist. Er drang darauf, sofort mit der Umsetzung der Vereinbarungen zu beginnen, damit alle, jeder Mann und jede Frau auf dem Land, ihre konkreten Aufgaben kennen.

Es ist das siebte Mal, dass Cienfuegos im landesweiten Wettbewerb der ANAP den ersten Platz belegt. Unter den produktiven Ergebnissen ragt dieses Mal hervor, dass in den letzten 15 Monaten über 25 Millionen Liter Milch, 390.000 Zentner Reis,

13.000 Tonnen Schweinefleisch und 20.000 Zentner Bohnen an den Staat verkauft wurden.

Alberto Curbelo, Präsident der ANAP in der Provinz, bestätigte die Verpflichtung der Bauern von Cienfuegos, ihre Arbeit fortzuführen und dabei noch effizienter zu werden, um dem Boden seine ganze Frucht abzurufen. "Dies wird - sagte er - unsere bedingungslose Antwort auf den Aufruf der Revolution sein, die uns Würde gegeben hat."

Teilnehmer an der Veranstaltung waren neben den ANAP-Mitgliedern der Provinz: Ulises Rosales del Toro, Mitglied des Politbüros und Minister für Landwirtschaft; Santiago Pérez Castellanos, Chef der Abteilung Landwirtschaftliche Nahrungsmittelproduktion des Zentralkomitees, und José Ramón Monteagudo Ruiz, erster Sekretär der Partei in Cienfuegos, sowie andere Führungskräfte. •

Glückwünsche für einen kubanischen Wissenschaftler, der den "Grünen Nobelpreis" gewann

Lino Luben Pérez

• DIE Vertretung der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) in Kuba beglückwünschte den kubanischen Wissenschaftler Humberto Rios Labrada zum Goldman-Umweltpreis 2010.

"Wir gratulieren Rios Labrada zu der Auszeichnung, die ihm die internationale Gemeinschaft verliehen hat", sagte Ana María Navarro, die Repräsentantin der FAO in Kuba, in ihrem digitalen Bericht Noti-FAO, als sie sich auf den Preis bezog, der unter den Ökologen als "Grüner Nobelpreis" gilt.

"Neben dem produktiven Wert, den seine Arbeit hat, spiegelt sie den gemeinsamen Einsatz der kubanischen Wissenschaftler wider, die dabei mit

auf die praktischen Erfahrung derer zurückgreifen, die in Kuba täglich den Boden bearbeiten, fügte die Spezialistin an.

Rios Labrada ist Forscher für Biodiversität im Nationalen Institut für Agrarwissenschaften (INCA), in Havanna. Durch seine Arbeit mit mehreren Bauern förderte er die Erweiterung der Diversität der Anbauarten und die Entwicklung von Agrarsystemen mit geringem Aufwand, mit denen die Anwendung von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Düngemitteln gesenkt werden konnte.

Es ist das erste Mal, dass eine solche Auszeichnung einem Kubaner verliehen wird. Von ihm gingen wichtige Impulse zu einem Wandel in der Landwirtschaft aus, um der agrochemischen Abhängigkeit entgegenzuwirken. (AIN) •

NOHEMA DIAZ



Fidel bei der Eröffnungsansprache

ORTELIO GONZALEZ MARTINEZ



Das erste Kleinod

Ich hatte den Eindruck, dieses Bauwerk sei das schönste, das ich jemals sah, und die beste Hotelanlage des Landes.

(Fidel zur Einweihung des Hotels Guitart Cayo Coco, heute Blau Colonial, am 12. November 1993)

ORTELIO GONZALEZ MARTINEZ

Ortelio González Martínez

• JARDINES DEL REY, Ciego de Avila. - Als gingen sie durch die Altstadt Havannas, schlendern die Urlauber durch die engen Gassen, die zu kleinen Plätzen führen und dann alle am Hauptgebäude enden.

Die Architektur des Hotels Blau Colonial (das frühere Guitart Cayo Coco), das die Geburt des Touristikgebiets Jardines del Rey kennzeichnet, ähnelt einer kolonialen Kleinstadt.

Am Meeresufer gelegen ist das Hotel eine der beliebtesten Ferienunterkünfte. Es besteht aus 23 Wohnbereichen, in denen 458 Zimmer der 5-Steme-Kategorie ihre Türen öffnen. Vier Restaurants, elf Bars, ein Festsaal, ein Süßwasser- und ein Salzwasserpool, eine Lagune, Geschäfte und die Empfangshalle des Hotels, die der eines Rathauses gleicht, ergänzen den Komfort.

Innovativ und phantasievoll bricht es mit dem traditionellen Konzept eines Massenhoteles aus großen Blöcken und wirkt familiärer und menschlicher.

DAS SCHÖNSTE BAUWERK

So bezeichnete *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz die Einrichtung mit Namen Hotel Guitart Cayo Coco, als er sie am 12. November 1993 einweihete.

Den Reiseveranstaltern gefällt die Anlage so sehr, dass es kaum mit Worten zu beschreiben ist. Einige sind eng mit dem Blau Colonial verbunden: Nolitour Transat, Sun Swing, Hola Sun, Sol y Son, Air Canada, Signature Vacations, Holiday Place...

Die Illusion der Urlauber wird mit der ersten Begegnung Wirklichkeit. Der Kanadier Wayne Pauli reiste mit der ganzen Familie aus Toronto an: "Zum achten Mal bin ich in Kuba, eine paradiesische Gegend, besonders dieses Hotel, das wir nun zum vierten Mal beziehen."

Die große Mehrheit der Angestellten sind junge Menschen, die in der Hotel- und Tourismusschule in Morón gelernt haben und ein hohes berufstechnisches Niveau besitzen, das die wichtigste Voraussetzung ist, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt mit einem vorzüglichen Service zu bereiten.

Das mag einer der Gründe für Tim Altschul aus Kanada gewesen zu sein, der versichert, dass ihm die Zeit nicht ausreicht, um die Details kennen zu lernen, die die Liebenswürdigkeit der Kubaner ausmachen.

Im Internet kann man auf der Webseite *Trip Advisor* auch über die Eindrücke der vielen Urlauber nachlesen, die hier einen vortrefflichen Umgang, einen effizienten Service, vollkommene Sicherheit und die einmalige Begegnung mit einer herrlichen Natur erlebten.

"Ich reiste allein, aber niemals fühlte ich mich so, auch wenn wir in dieser Woche nur zwei Hotelgäste waren, die Spanisch sprachen. Das ganze Personal war sehr herzlich zu mir. Das Zimmer



war groß und bequem, sauber, und der Service hat gut funktioniert. Essen und Trinken waren einwandfrei. Die Landschaft ist male- risch", schrieb eine Argentinierin.

DAS BLAU VON INNEN

Das Zimmermädchen Edelvis Martín Castillo, die von Anfang an in dem Hotel ist, hatte die Gelegenheit ihres Lebens, als sie am Tag der Einweihung mit Fidel sprach.

"Ich bereitete für ihn das Zimmer 1837 vor. Erfragte mich, wo ich wohnte und warum ich beschlossen hatte, im Tourismus zu arbeiten. Es waren die glücklichsten zehn Minuten meines Lebens."

Wie der PR-Verantwortliche Michel Balmaceda Avila berichtet, ist Kanada das Land, aus dem die meisten Gäste in das Hotel kommen, es folgen die BRD, Spanien, Argentinien, Chile, die Türkei, der Iran..., sogar aus Grönland kommen Touristen.

Der gute Service und die effiziente Betriebsführung ermöglichen eine Erhöhung der Einnahmen um 44 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und eine Senkung der Kosten um sieben Cent pro Peso.

Dem Mexikaner Eduardo Marron Orozco, Generaldirektor des Hotels, braucht man nur in die Augen zu schauen, um festzustellen, dass er aus dem Herzen spricht: "Seit über 30 Jahre bin ich mit der Hotelverwaltung in den Seebädern Cancún und Acapulco und auch in der Dominikanischen Republik vertraut. Seit sieben Jahren arbeite ich in Kuba und dieses Hotel gefällt mir so sehr, dass ich, wenn es die Umstände zulassen, im Blau in Rente gehen werde. Wenn ich weggehe, werde ich die Liebe außergewöhnlicher Menschen mitnehmen."

So ermöglicht die Anstrengung vieler Männer und Frauen, dass das Touristikgebiet Jardines del Rey, eines der jüngsten des Landes, auf der Touristikkarte der Karibik und der Welt einen Platz einnimmt. •

Kuba markiert den Unterschied im Gesundheitstourismus

Lilliam Riera

• SOLIDARITÄT, Gastfreundschaft, Humanismus, ein anerkanntes wissenschaftliches Niveau und die Ethik seiner Fachkräfte markieren den Unterschied im Gesundheitstourismus, den Kuba all jenen bietet, die eine Option hoher Medizin von Qualität und niedrigeren Preisen suchen, stellte Dr. Gelacio Aday fest. Er ist stellvertretender Direktor des Unternehmens Turismo y Salud S. A. der Hotelkette Cubanacán beim Ministerium für Tourismus.

„Kuba ist weltweit als Reiseziel für Gesundheitstourismus bekannt“, sagte Dr. Aday zu *Granma* und erinnerte daran, dass dieses Prestige auf dem Entwicklungsniveau beruht, das die kubanische Medizin und das Gesundheitssystem des Landes erreicht haben, die immer mit der Unterstützung und dem politischen Willen der revolutionären Regierung rechnen konnten.

Der leitende Arzt berichtete, dass der Gesundheitstourismus zu einem der wichtigsten Posten im Waren- und Dienstleistungsaustausch der Insel mit der Welt geworden ist. Dies beeinträchtigt aber nicht die Solidarität, den Humanismus und den Internationalismus, die das kubanische Gesundheitswesen von Beginn an leiten, was in der kostenlosen medizinischen Zusammenarbeit mit mehr als 60 Ländern der Dritten Welt, die nicht über die nötigen wirtschaftlichen Ressourcen verfügen, Gestalt annimmt.

Die Weltbevölkerung wird älter und immer mehr Menschen reisen, um Lebensqualität zu finden, d. h. sie wollen nicht nur die Krankheit beseitigen oder ihr Vorbeugen, sondern sie streben ein physisches, geistiges und soziales Gleichgewicht an, das sie brauchen, um sich vollkommen wohl zu fühlen.

Schätzungen zufolge werden im Jahr 2017 mehr als 23 Millionen Menschen Angebote des Gesundheitstourismus nutzen, wodurch ein Gewinn von über 80 Milliarden Dollar entstehen wird. In unserer Region wird diese Art des spezialisierten Tourismus in den nächsten zehn Jahren am meisten anwachsen.

„Das Unternehmen Turismo y Salud S. A. bereitet sich darauf vor, dieser Herausforderung gerecht zu werden und arbeitet daran, den Patienten einen umfassenden Service zu bieten, der es ihnen ermöglicht, ein komplettes Wohlbefinden zu erreichen“, äußerte Dr. Aday.

„Wir wollen, dass sie sich wie Gäste fühlen“, stellte er fest, „die Zugang zu all dem Guten haben, das Kuba als sicheres und abwechslungsreiches Urlaubsreiseziel zu bieten hat, Städte, in denen das Koloniale mit dem Modernen verschmilzt, Naturschönheiten, eine reiche Kultur und ein gastfreundliches und liebenswürdiges Volk.“

Das kubanische Unternehmen hat eine Direktion für internationalen Medizinservice, deren Aufgabe es ist, interessierten ausländischen Bürgern eine fachärztliche Behandlung zu kommen zu lassen. Im Allgemeinen kommen diese Personen in Begleitung eines Familienangehörigen ins Land, der ebenfalls betreut wird.

Für den Export seines Service hat Turismo y Salud S. A. mehr als 70 Geschäftsverträge mit Reiseveranstaltern von Weltniveau aus mehr als 40 Ländern abgeschlossen, erläuterte



Das Land hat Anlagen in schönen Landschaften

terte Dr. Aday und ergänzte, dass Kanada eines der wichtigsten Entsendeländer von Patienten ist, gefolgt von Italien, Angola, Mexiko, Peru, der BRD, der Dominikanischen Republik und Ecuador.

Wie der Arzt mitteilte, kamen 2009 ca. 3.500 Gesundheitstouristen dank der Vermittlung dieses Unternehmens auf die Insel, von denen 870 Patienten waren.

Er erklärte jedoch, dass das Land in dieser Modalität ca. 10.000 Personen empfängt, denn man muss auch all jene mitzählen, die mit ihren Begleitern über die Vermittlung von Facheinrichtungen und über Regierungsverträge auf der Grundlage von Solidaritätsabkommen ins Land kommen.

Dr. Aday erklärte, dass Kuba über ein Rehabilitationsprogramm für Suchtkrankheiten mit jahrzehntelanger Erfahrung verfügt, das sich auf die kubanische Schule der Psychiatrie und Psychologie stützt und dessen Hauptziel es ist, die Abstinenz und eine Änderung des Lebensstils zu erreichen, um die Person wieder gesund in die Gesellschaft zu integrieren.

Vier Anlagen in außergewöhnlich schönen Landschaften in den Provinzen Villa Clara, Holguin, Granma und Santiago de Cuba nehmen diese Patienten auf. In der Einrichtung in der

Provinz Villa Clara wird das Programm in Zusammenarbeit mit der Hotelkette Islazul durchgeführt, die den Hotelbereich verwaltet.

Das Unternehmen vermittelt auch die Behandlung von Retinitis pigmentosa (eine degenerative Erbkrankheit, die zur vollen Erblindung führen kann). Sie erfolgt durch in der Welt einmalige Techniken und Vorgehensweisen, die von dem bereits verstorbenen kubanischen Wissenschaftler Dr. Orfilio Peláez entwickelt wurden und in einem sehr hohen Prozentsatz das Fortschreiten der Krankheit verhindern können.

Im Internationalen Institut für Retinitis pigmentosa Camilo Cienfuegos; in Havanna, werden auch andere Augenkrankheiten behandelt und alle sehgeschwachten Patienten finden dort ärztliche Fürsorge.

Mit so hervorragenden Gesundheitseinrichtungen wie dem Internationalen Zentrum für Neurologische Rehabilitation (CIREN), das Kindern und Erwachsenen hochspezialisierte Behandlungen mit multidisziplinärer Herangehensweise bietet, und dem Internationalen Wissenschaftlich-Orthopädischen Komplex Frank País, der Weltruf genießt und Sitz der Iberoamerikanischen Schule für Orthopädie ist, werden weitere Programme koordiniert.

In die Zentrale Klinik Cira García, die auf der Insel führend in der medizinischen Betreuung von Ausländern ist und über eine breite Erfahrung auf dem Gebiet der ästhetischen und rekonstruktiven Chirurgie verfügt, werden Personen eingewiesen, die derartige Operationen benötigen.

Turismo y Salud S. A. schickt auch Patienten, die eine Behandlung anderer Beschwerden benötigen, an entsprechende Fachabteilungen in die Krankenhäuser der Hauptstadt mit dafür eingerichteten Krankenstationen.

Dr. Aday bezog sich ebenso auf das Programm „Lebensqualität“, das mit Hilfe alternativer Therapien Stress abbaut und für Entspannung und Wohlbefinden sorgt und in den so genannten SPA durchgeführt wird.

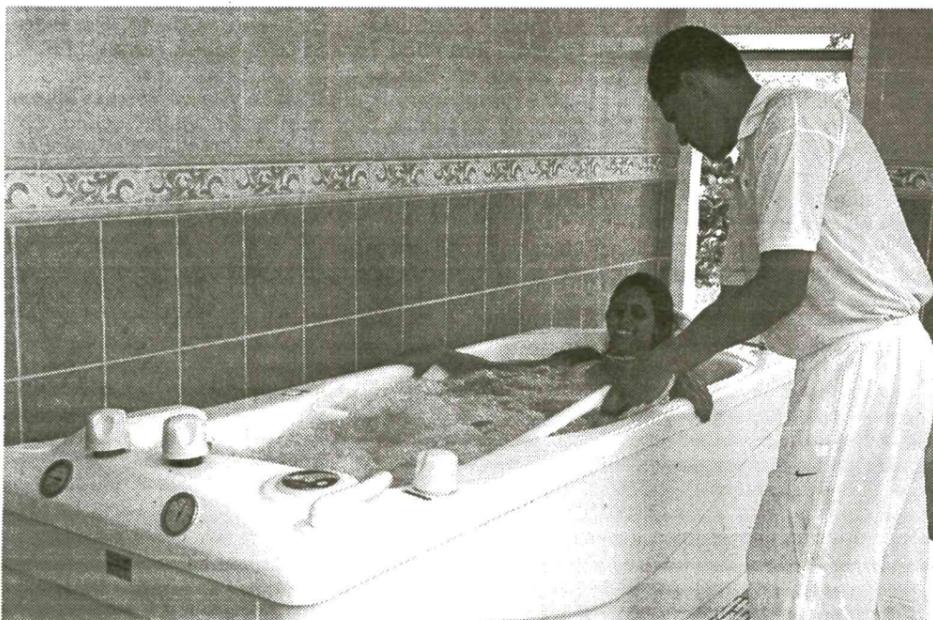
In den Hotels Plaza América, in Varadero, und Riviera, in Havanna, sind diese Einrichtungen vorhanden, aber Dr. Aday hob besonders das SPA Talaso in Cayo Coco, im Touristikgebiet Jardines del Rey, hervor, das in Kuba einmalig ist. Hier wird unter der Marke Acuavida die heilende Wirkung des Meerwassers genutzt.

Dieses Zentrum bietet seinen Service den Besuchern aller Einrichtungen dieses Touristikgebiets an, das über mehr als 3.500 Hotelzimmer verfügt.

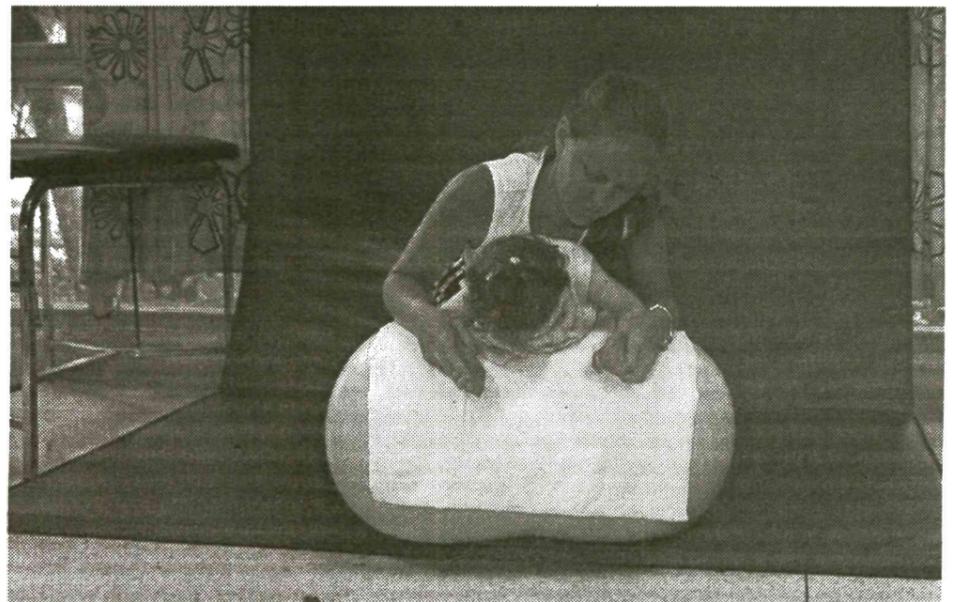
Das Unternehmen hat außerdem 64 internationale Apotheken und 13 Optiken, die über alle Touristikzentren des Landes verteilt sind.

Aber Kuba sorgt nicht nur für die gesundheitliche Versorgung derer, die reisen, um Lebensqualität zu finden.

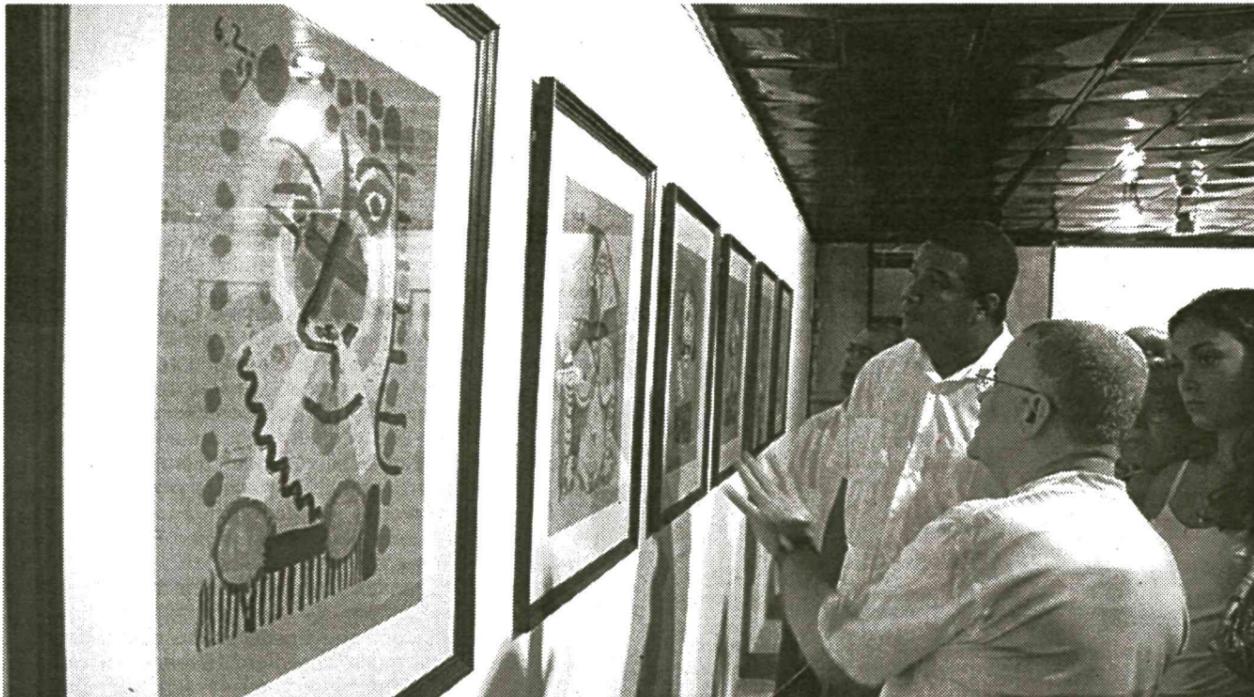
Der medizinische Dienst für den Tourismus ist auf der ganzen Insel vertreten. Die so genannten Sonnenkliniken verteilen sich netzartig über die wichtigsten Touristikzentren des Landes, aber auch die Hotels verfügen über Arztpraxen, um die medizinische Versorgung rund um die Uhr abzusichern. Außerdem wurden Bedingungen geschaffen, um einen Patienten, der eine spezialisierte Behandlung benötigt, in eine beliebige Einrichtung des nationalen Gesundheitssystems befördern zu können. •



Das SPA Talaso in Cayo Coco



Das CIREN bietet hochspezialisierte Behandlungen mit multidisziplinärem Profil für Kinder und Erwachsene



Im Kleinen Saal des Kunstzentrums von Holguin war die Ausstellung *Retratos imaginarios* von Pablo Picasso zu sehen, die 29 Bilder aus dem Jahr 1969 umfasst

Gemälde von Picasso und Guayasamin

• DIE Maifesttage *Romerías de Mayo* in Holguin hatten das Privileg, Ausstellungen zweier weltberühmter Maler, Osvaldo Guayasamin und Pablo Picasso, von ihm zum ersten Mal in Kuba, zu eröffnen.

In einem Saal des Rathauses, *La Periquera*, waren 20 Gemälde des ecuadorianischen Malers Osvaldo Guayasamin



In einem Saal des Rathauses, *La Periquera*, wurden 20 Gemälde des ecuadorianischen Malers Osvaldo Guayasamin gezeigt, wobei die Ausstellung mit dem letzten seiner Porträts begann, die er von Fidel gemacht hat

ausgestellt, bei denen er die Mischtechnik und Farbserigraphie angewandt hatte, darunter *Cabezas y manos* (Köpfe und Hände), *Angustia* (Kummer) und *Ramblas* (Straßen zum Meer).

Die Ausstellung begann mit dem letzten der Porträts, die Guayasamin vom *Comandante en Jefe* Fidel Castro Ruz gemalt hatte. Dessen Besonderheit liegt darin, dass "die Hände eine Botschaft der Liebe, der Großzügigkeit ausdrücken und jene unendliche Güte mit den Besitzlosen der Erde symbolisieren", sagte Pablo Guayasamin, der Sohn des Künstlers und Vorsitzende der gleichnamigen Stiftung.

Pablo Guayasamin versprach, Holguin drei bedeutende Gemälde aus dem Schaffen des großen ecuadorianischen Künstlers zu stiften, die alle seine Etappen kennzeichnen. Er wird sie über das Kubanische Institut für Völkerfreundschaft (ICAP) dem Kulturerbe der Stadt zukommen lassen.

An einer anderen Stelle der Stadt, im Kleinen Saal des Kunstzentrums von Holguin, war die Ausstellung *Retratos imaginarios* (Imaginäre Porträts) von Pablo Picasso zu sehen. Es sind 29 von dem Autor bescheinigte Serigraphien von 1969, die Gilbert Brownstone dem kubanischen Volk stiftet.

Brownstone erklärte, er habe beschlossen, dieses Geschenk zu machen, weil in keinem anderen Land der Welt so viel für die Kultur getan wird, dank einer Regierung, die die Bildung und geistige Entwicklung seiner Bürger vorrangig fördert.

Er widmet diese Gemälde außerdem den fünf politischen Gefangenen Kubas, die seit 1998 in den USA in Haft sind, weil sie gegen den Terrorismus kämpften.

Brownstone, ein Freund der kubanischen Revolution, leitet eine Stiftung und eine Galerie mit seinem Namen in Paris. Im Jahr 2004 übergab er der Insel vier Lithographien von dem Spanier Antonio Tapiés.

Bei der Eröffnung der Ausstellung *Retratos imaginarios* schilderte Brownstone, wie Jacqueline Picasso, die Witwe von Pablo Picasso, ihm in den 80er Jahren diese Werke schenkte, die nun Teil des Kulturgutes Kubas sind.

Bei seinen nächsten Reisen nach Kuba, so sagte er, werde er weitere Bilder des berühmten Malers, der als der Vater der modernen Kunst anerkannt ist, für die Sammlung übergeben.

Moraima Clavijo, Direktorin des Museo Nacional de Bellas Artes, sagte, es ein Privileg für diese Einrichtung, dieses Vermächtnis des Schöpfers der *Guernica* pflegen zu dürfen und in der Stadt Holguin, 700 Kilometer von Havanna entfernt, zeigen zu können.

Clavijo erinnerte daran, dass die von Brownstone gestiftete Sammlung mehr als 100 Werke großer Meister des 20. Jahrhunderts, besonders der zweiten Hälfte, umfasst. (AIN/Radio Habana Cuba/Radio Angulo) •

Neue Webseite für elektronischen Handel

Mehr als 2.000 kulturelle Produkte in mallcubano.com

Mireya Castañeda

• DIE weltweite Tendenz geht dahin, dem Kunden möglichst viele Kaufmöglichkeiten auf einem einzigen Marktplatz anzubieten, der im Internethandel den Namen "Mall" erhalten hat. Nun hat sich Kuba für seine kulturellen Produkte mit einer neuen Webseite angeschlossen: mallcubano.com.

Teresita Espino, Geschäftsführerin der von der Agentur ARTEX S. A. betriebenen Webseite, stellte fest, dass diese den ersten Internetshop erweitere, der 1997 ausschließlich für Musik geschaffen worden war und ab 2001 dann für diverse Erzeugnisse wie Filme, Bücher, Wachsdrucke. Dieser Handel lief aber über Fachgeschäfte, was ihn erschwerte.

"Die auf Spanisch und Englisch verfügbare Webseite ist ein Tor zum elektronischen Handel und ermöglicht den Verkauf und die Werbung für kubanische Artikel auf internationaler Ebene."

"In der Ära des elektronischen Handels bietet Mallcubano somit die Möglichkeit, diverse Produkte auf einmal zu erwerben und zu bezahlen", so Espino.

Die Bezahlung, selbstverständlich mit Kreditkarten, in diesem Fall mit Visa bzw. MasterCard, so erläuterte die Geschäftsführerin der Website in dem Casa del ALBA in Havanna, ist eines der vorhandenen Hindernisse, denn Kuba kann wegen der US-Blockade keine direkten Verträge mit den internationalen Banken abschließen und muss Vermittler-Unternehmen benutzen, wodurch sich der Service verteuert.

Dennoch seien der Hauptkunde und der größte Konsument der kubanischen Kultur die USA.

Bei der Musik vermarkten sie die Platten der Firmen BisMusic, EGREM, Colibrí, die alle Genres einschließen, begonnen bei der traditionellen Trova, der Rumba, Konzertmusik, Son, Salsa, Rock, Pop und es ist auch möglich, gegen Vorauszahlung Musik im Mp3-Format herunterzuladen, sowie Videoclips einheimischer Gruppen. Von welchen Namen ist die Rede? Chucho Valdés, Camerata Romeu, Van Van, Omara Portuondo, David Blanco, Interactivo...

Dank einer anderen Agentur von ARTEX, Comercial Lauros, die ihr zehnjähriges Bestehen feiert, können Qualitätserzeugnisse der Angebotslinien Kunst im Haushalt, attraktive Gebrauchsartikel und Dekorationsgegenstände, verziert mit Schöpfungen bildender Künstler, sowie T-Shirts von Raices oder die Kinderbekleidung von Patatos erworben werden.

Wer war an diesen Projekten beteiligt? Die Meister Montoto, Sosabravo, Bejarano, Cosme Proenza, Choco, Flora Fong, Nelson Domínguez, Roberto Febeo, Zayda del Río...

Das Portal verkauft auch Mode von Lauros der Marke Compay Segundo, Star des Buena Vista Social Club, der 2003 starb, zu der Guayaberas, Leinenhemden und -hosen gehören, die 2007 zum 100. Geburtstag des Autors des Chan Cahn auf dem Markt erschien.

"Auch das kubanische Filmschaffen ist präsent mit klassischen Filmen von Gutiérrez Alea, Humberto Solas und den zeitgenössischen Regisseuren wie Fernando Pérez, Pável Giroud, und dazu die entsprechenden Poster, die großes internationales Prestige genießen und darum sehr begehrt sind", sagt Espino.

Mallcubano.com ermöglicht jetzt auch Reservierungen für Kulturtourismus, so für das Internationale Festival des Neuen Lateinamerikanischen Films, das Internationale Ballettfestival von Havanna oder Varadero tanzt und viele andere, die auf der Insel stattfinden.

Kuba folgt dem internationalen Trend und öffnet sein Online-"Mall" mit mehr als 2.000 Kulturerzeugnissen, Kunstgewerbeprodukten, Wachsdrucke, Gemäldereproduktionen, Humidoren, Büchern, Filmen, Postern, Platten, Mp3-Dateien zum Herunterladen. •

Tomy: den Humor nimmt mir niemand

Mireya Castañeda

• TOMY, unser Karikaturist, hat unlängst im Internationalen Pressezentrum in Havanna eine Ausstellung eröffnet. Ein Interview war fällig, unter Kollegen die schwierigste Aufgabe. Ohne weiteres nimmt er an, doch mahne ich ihn, sich in den Antworten kurz zu fassen. "Ich mach mir Sorgen um den Platz." Ich werde so wenig wie möglich schreiben, sage ich zu ihm.

Wie lange bist du schon Karikaturist?

"Ende der sechziger Jahre begann ich als Laie mit der Presse zusammenzuarbeiten, ich schickte meine Zeichnungen dem Wochenblatt Palante. 1967 wurde in Camagüey El Bayardo, eine Zeitung für die Jugendkolumne des Jahrhunderts, geschaffen, und dafür machte ich zunächst Karikaturen und Illustrationen. 1968 arbeitete ich dann schon als Karikaturist bei Juventud Rebelde."

Aber wie kommst du zur Karikatur, was gefiel dir daran...?

"Alles kamst von der Bildhauerei her. Ich bin vom Land, aus Barajagua, Provinz Holguin. Spielen war mein größter Zeitvertreib auf dem Feld. Früh fand ich am Flussufer den Lehm, den Saft der Pflanzen, der Blumen, woraus ich mir mein eigenes Material herstellte. In der Schule zeichnete ich. In Matanzas studierte ich Agronomie und lernte Manuel kennen (auch ein großer Karikaturist). Er machte mir Mut und sagte, meine Linie sei gut für den Humor."

Was die starke Tradition des Humors und der Karikatur in Kuba betrifft, betrachtest du dich als Erbe einer ganz besonderen?

"Ja, so ist es, die Karikatur hat in Kuba eine sehr starke Tradition, sogar verglichen mit Ländern, die maßgebend sind wie Mexiko, Argentinien, Brasilien. Kuba hat eine sehr interessante und vollständige Geschichte von Veröffentlichungen, Figuren und Gestalten. Ich habe viel gelesen, kenne alle Klassiker, jene Gestalten, die in der Pseudorepublik begannen, politischen Humor zu machen, und mit all dieser Information formte ich mir allmählich eine eigene Geschichte. Wenn ich auch keine Untersuchungsmethode verfolge, habe ich mich dennoch an die humoristische Strömung gehalten, an ihre Stilarten. Viele Karikaturisten gehörten zur Avantgarde der bildenden Kunst, zum Beispiel Abela, der ein vortrefflicher Maler war. Die Karikatur war nicht nur eine journalistische Sache, sie erstreckte sich auch auf die Bildhauerei. Das half mir, denn ich experimentierte, wie ich dir sagte, von Kind an mit, sagen wir, alternativen Stoffen. Dadurch bin ich für immer ein Experimentator geworden, ich bin nicht zufrieden mit den herkömmlichen Stoffen, mit der Feder oder nur mit der Linie zu arbeiten. Immer habe ich die Farbe gesucht, die Texturen, eine Art, die Aussage der Karikatur zu ergänzen, und das hat mich veranlasst, die Großen der Malerei und des Humors zu studieren, Kubaner, Lateinamerikaner und Künstler aus anderen Ländern. Zum Beispiel denke ich, dass mich die mexikanische Wandmalerei beeinflusste und auch Picasso, der hat, glaube ich, alle beeinflusst, mit der Linie, der Synthese. Die starke Bewegung des Humors und der Graphik, die in den früheren sozialistischen Ländern aufkamen, in Polen, Bulgarien, war zu Anfang eine Anregung, die großen Einfluss auf mich ausübte."

Im Wesentlichen in der politischen Karikatur...

"Ja, aber ich begann als Illustrator in der Wochenzeitschrift für Kinder, Pionero. Virgilio, ein großer Zeichner, der schon gestorben ist, hatte mich mitgenommen. Etwas später kam das humoristische Heft DDT auf und ich fing an, verschiedenartigen Humor zu machen, allgemeine Themen, ein biss-

chen Brauchtum, politischen Humor. Allmählich machte sich die politische Karikatur immer breiter."

Reden wir von Linie und Farbe...

"Jede Karikatur beinhaltet eine Botschaft, die in jedem der von dir verwendeten Elemente vorhanden sein muss. Ausgehend von dem Gedanken, den du versuchst mitzuteilen, einschließlich des Textes, der im Humor anders ist, muss man an die Synthese denken, es dürfen keine Doppeldeutigkeiten auftreten, man muss eine Menge Mittel beherrschen, damit die Aussage klar und deutlich ist, obwohl die Interpretationen häufig sehr unterschiedlich sind. Zum Beispiel gibt es andere Elemente, die die Leute manchmal nicht sehr beachten, und das ist die Form. Wie du sagst, der Gebrauch des Entwurfs, die Linie, die Farbe, die weißen Flächen, die Texturen. All das ist ein Ganzes von Elementen, die die Aussage ergänzen. Mein Konzept der Linie ist das gleiche, mit dem ich begann, aber man gewinnt mit der Zeit allmählich an Wirkung, Erfahrung, technischen Kenntnissen, ein Pinsel ist nicht das Gleiche wie die Feder oder jetzt der Computer. Jedes Element bewirkt etwas anderes. Ein eigener Stil ist sehr wichtig, die Leute sehen eine Zeichnung und wissen sofort, wer sie gemacht hat."

Deine Farben sind freundlich, jetzt verstehe ich, dass sie mit deiner Bindung an die Erde zu tun haben...

"Ja, meine Zeichnungen sind sehr bunt. Als ich fünf oder sechs Jahre alt war, spielte ich mit diesen Farben, die aus der Natur stammten. Ich erinnere mich an eine, die ich immer benutze, eine Violettart, die ich aus einer kleinen Frucht gewann. Der Saft ergab ein intensives Violett. Aber auch die Ockerfarben der Erde. Ungewollt habe ich mir ein Farbkonzept geschaffen. Ich verwende wenig Gelb, aber sehr die Ocker- und Grüntöne und manchmal graue Farben, Schattierungen, um Atmosphären zu schaffen, verwahrloste Orte."

Hast du eine besondere Arbeitsweise?

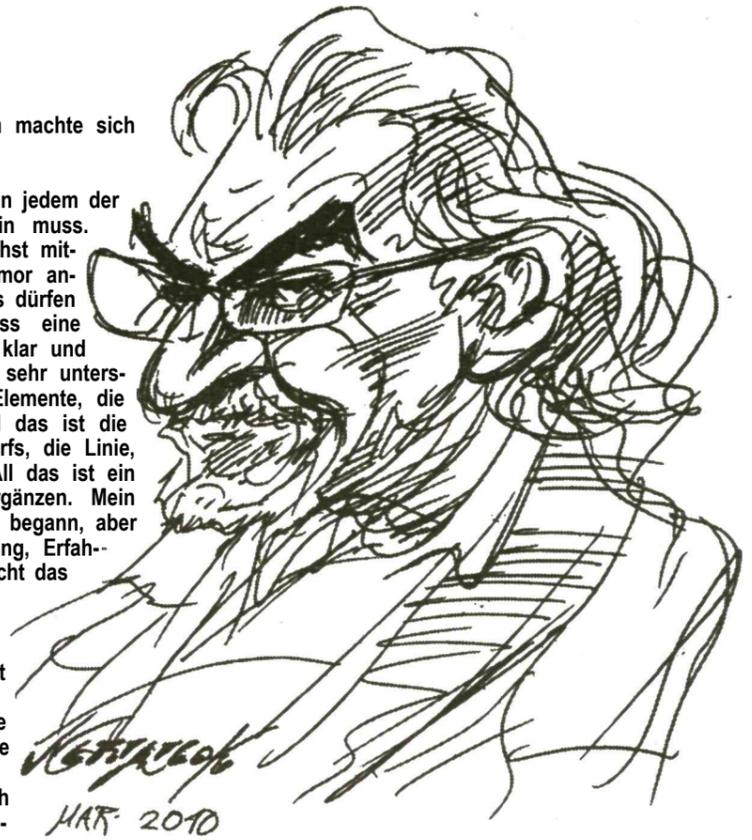
"Das Mittel der Methode... und jeder hat seine eigene. Eine hat bei mir immer funktioniert. Aus zwei Quellen schöpfen, graphische und allgemeine Information suchen, d. h. Nachrichten jeder Art. Ich lese viel, wenn auch nicht mehr so viel Literatur, weil ich sie wegen der täglichen Arbeit vernachlässigen muss. Mir kommen Ideen, die ich oftmals notiere, Sätze, Wörter, eine Situation. Dann lege ich mir ein Archiv von Abbildungen an, denn die Journalistik ist sehr dynamisch. Häufig hast du eine gute Idee, aber kaum Zeit, um sie zu erarbeiten. Die Idee von heute ist für heute. Darum hat das Fotoarchiv alles was mich umgibt, und der Computer gibt dir noch mehr Möglichkeiten."

Der Computer...

"Damit kannst du ein Fotoarchiv anlegen, kannst die Bilder nach kleinen, großen Gestalten, mit Hut, ohne Hut sortieren. So kannst du die Karikatur schneller fertig bekommen. Als Methode mache ich auch Karikaturübungen. Darum habe ich immer gesagt, dass mich die Inspiration beim Arbeiten überraschen soll. Eine unfehlbare Formel gibt es nicht. Du erleichterst dir die Arbeit und dann ist da auch das, was man Beruf nennt. Es ist ein Fach, das immer geübt sein will."

In Verbindung mit der bildenden Kunst...

"Ich habe keine Schule. Das Wichtigste kommt aus den Büchern, ich interessierte mich ganz allgemein für Information über Kunst. Mit jeder Veröffentlichung interessierte ich mich eingehender für spezifische Dinge der Malerei. Ich habe ein



Tomy aus der Sicht des mexikanischen Karikaturisten Nerilicón

paar Drucke in der Graphikwerkstatt auf dem Platz der Kathedrale gemacht. Habe Lithografie gemacht, habe mit Metallen gearbeitet, mit Holz. Bin zu anderen Strömungen übergegangen. Jetzt experimentiere ich mit der Keramik, in der Werkstatt in Holguin, wo ich außerdem ein sehr großes Wandbild über Che anfertige, 200 Quadratmeter. Ich bin ein Autodidakt."

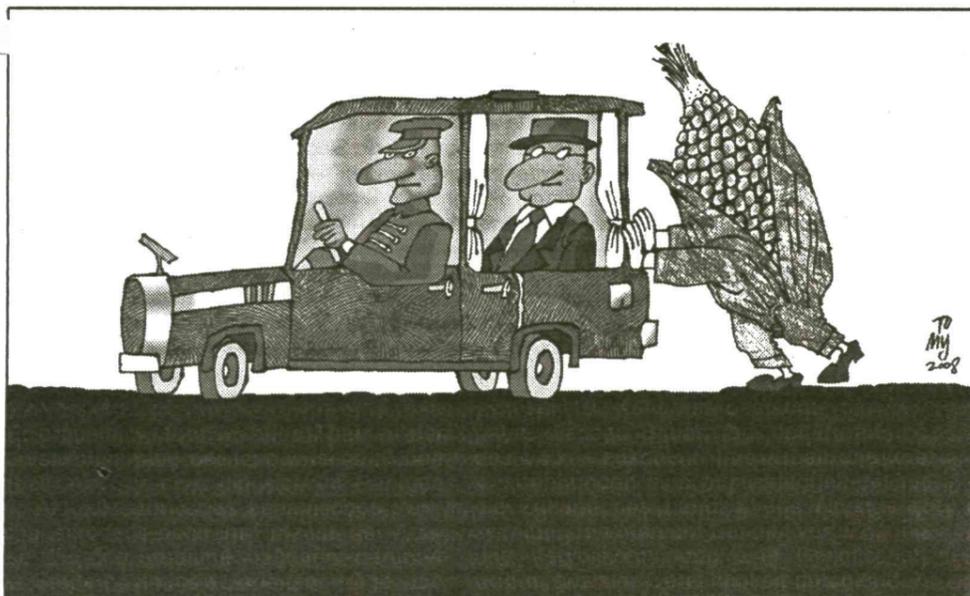
Wendest du dich jetzt der Malerei zu?

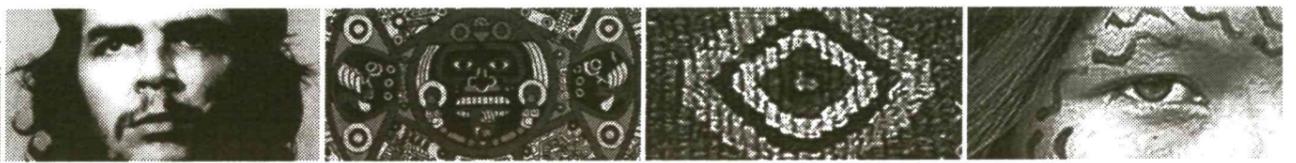
"Mir ist etwas Interessantes passiert. Ich habe zwei Söhne, beide sind Maler, Bildhauer, eine Strömung, die nicht viel mit Humor zu tun hat. Sie wollen, dass ich zu diesen Stoffen zurückkehre, die ich seit einer gewissen Zeit nicht mehr benutze, eben wegen des Computers. Was ich auf Leinen mit einem Pinsel in einer Woche schaffe, löse ich in zwei bis drei Stunden. Das hat seinen Zauber und ein Problem: Ich habe keine Originale. Jetzt habe ich diese Ausstellung eröffnet, in der es 50 Bilder gibt, die virtuell existieren, im Computer, und dort sind sie mit einer guten Technologie gedruckt, Farbqualität, aber das Aussehen des Originals, das so wichtig für den Künstler ist, habe ich verloren. Ich bin dabei, zu diesen Stoffen zurückzukehren."

Machst du keine Karikaturen mehr?

"Nicht unbedingt. Die Trennlinie zwischen dem Humor und der Malerei verliert sich immer mehr. Immer mehr Maler machen Humor als Ausdrucksform, und fast alle Humoristen werden Maler, Graphiker. Auf diesem Weg bin ich, aber ich denke, dass mir niemand den Humor nehmen kann, denn der steckt tief in mir."

Ich hatte Tomy gesagt, ich werde wenig schreiben, aber ich habe nicht Wort gehalten. Auch die bildenden Künstler müssen sich ausdrücken dürfen, wenn auch nur in wenigen Worten wie in ihren Karikaturen... •





"Kuba feiert die Unabhängigkeit Argentiniens wie seine eigene", sagte Lazo

Ärzte, die in Kuba studiert haben, senden Brief an Fidel

• BUENOS AIRES. - "Der argentinische Unabhängigkeitskampf, dessen 200. Jahrestag heute begangen wird, ist auch Teil unseres eigenen Kampfes um Unabhängigkeit", bestätigte in der argentinischen Hauptstadt der kubanische Vizepräsident Esteban Lazo, der die Delegation seines Landes zu den Feierlichkeiten der südamerikanischen Nation leitet.

"Die Zweihundertjahrfeier empfinden wir wie Sie", sagte Lazo auf einer Veranstaltung mit Mitgliedern der Solidaritätsorganisationen mit der Insel und der Union in Argentinien wohnhafter Kubaner (URCA).

"Nach 200 Jahren kann man die volle Gültigkeit des Denkens der lateinamerikanischen Vorkämpfer erkennen, die in der Einheit und der Integration die Faktoren zur Erreichung einer größeren Stärke gegenüber den ausländischen Mächten sahen", fügte er hinzu.

Lazo bezog sich auch auf die ungerechte Haft, die fünf kubanische Antiterroristen seit über einem Jahrzehnt in den Vereinigten Staaten erleiden, und dankte für alles, was in Argentinien für ihre sofortige Freilassung getan wurde.

Er entlarvte ebenso die brutale Medienkampagne, die von den

Machtzentren der USA und Europas gegen Kuba ausgelöst wurden.

Am Ende der Veranstaltung überreichte die Generalsekretärin der Organisation *Propuesta Tatú*, die junge argentinische Ärzte vereint, die in Kuba studiert haben, Lazo einen an den Führer der Kubanischen Revolution, Fidel Castro, gerichteten Dankesbrief.

In der Botschaft drücken die Absolventen der Lateinamerikanischen Medizinschule die Verpflichtung aus, bedingungslos den Bedürftigsten zu dienen, und informierten, dass sie bereits mehr als 28.000 Kinder in armen Wohnvierteln kostenlos behandelt haben.

Als Teil ihres Programms trafen sich Vizepräsident Lazo und die ihn begleitende Delegation mit Mitgliedern der staatlichen Mission Kubas in Buenos Aires.

Lazo interessierte sich für den Verlauf des Programms *Yo si puedo* (Ich kann es), das von 2003 bis jetzt ermöglichte, mehr als 18.300 Argentinier vom Analphabetismus zu befreien, und der Operation *Milagro* (Wunder), dank der 28.800 Bürgern Argentiniens kostenlose Augenoperationen zuteil wurden. •

Der Weg ist für uns der gleiche wie der, den die Vorkämpfer nahmen

Erklärungen von Cristina Fernández anlässlich der Feierlichkeiten zum 200. Jahrestag der Mai-Revolution

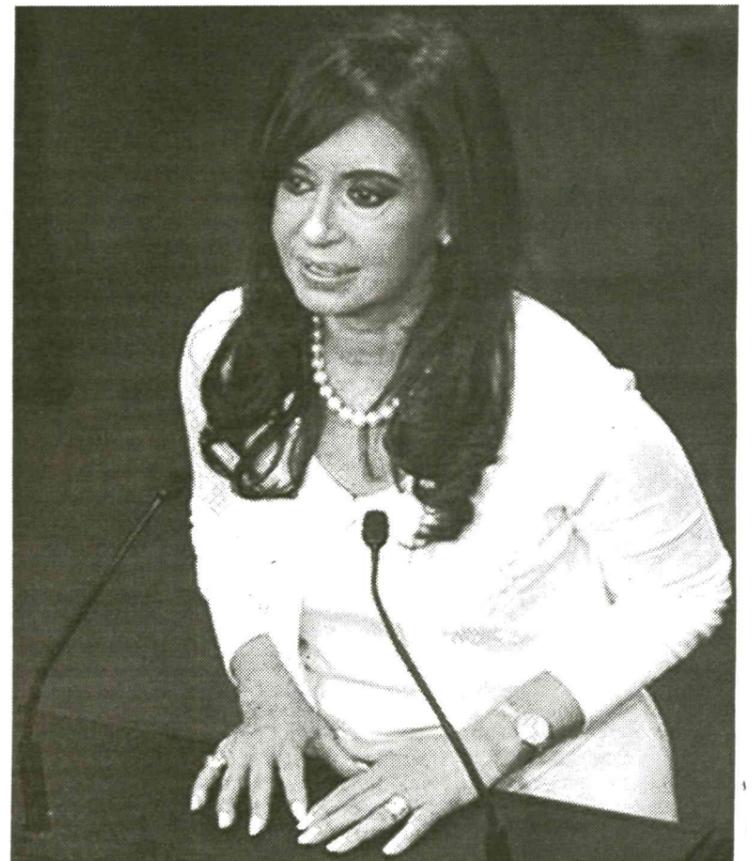
• BUENOS AIRES. - Die Präsidentin Argentiniens, Cristina Fernández de Kirchner, leitete die Abschlussveranstaltung der Zweihundertjahrfeier der Mai-Revolution, die zur Unabhängigkeit dieser Nation führte, informierte EFE.

Auf einem Festakt am 25. Mai vor dem Regierungssitz, der den Abschluss der fünftägigen Feierlichkeiten bildete, an denen Hunderttausende Menschen teilnahmen, erklärte Fernández: "Wir wissen, dass der Weg für uns, mit unserer Vielfalt, unseren Nuancen, der gleiche ist, den San Martín, Bolívar, O'Higgins nahmen, und den auch die Urvölker mit großem Mut gegangen sind".

"Wir glauben an die Geschichte, an das Gedächtnis, wir haben Identität, wir empfinden Leidenschaft für die Wahrheit, für die Gerechtigkeit", sagte die Präsidentin und fügte hinzu, dass es zu dieser Gelegenheit darum gehe, eine "populäre Zweihundertjahrfeier mit dem Volk auf den Straßen" zu begehen, berichtet Telam.

Sie rief die Argentinier ebenfalls auf, die Schwierigkeiten zu überwinden und am Aufbau eines Landes teilzunehmen, "in dem wir uns alle als Teil von ihm fühlen können". Sie bemerkte, dass seit ihrer Ernennung zur Staatschefin im Jahr 2007 diese Feier zu einem Ereignis von vitaler Bedeutung wurde.

"Vielen Dank, dass Sie uns an diesem 200. Jahrestag des Vaterlandes begleiten! Es lebe das Va-



terland! Es lebe Argentinien! Es lebe Lateinamerika!", schloss sie im Beisein der Staatschefs Hugo Chávez (Venezuela), Evo Morales (Ecuador), Fernando Lugo (Para-

guay), Luiz Inácio Lula de Silva (Brasilien), José Mujica (Uruguay), Sebastián Piñera (Chile) und des kubanischen Vizepräsidenten Esteban Lazo. •

Puertoricanische Studenten stellen die koloniale Regierung vor Probleme

Nidia Diaz

• ES kommt vor, dass die inbrünstigen und kniefallenden Anhänger des Imperiums vor lauter Kriecherei den Horizont nicht erkennen können. So geschah es dem kolonialisierten Neoliberalen Luis Fortuno, Gouverneur von Puerto Rico, dem es am 26. April angesichts eines akuten Studentenstreiks einfiel, zu diesem Thema zu erklären, die besagten Studenten hätten "das Privileg" zu studieren, und auch bei erhöhten Immatrikulationsgebühren würden sie immer noch weniger als die Studenten der Privatschulen zahlen.

Er erinnerte daran, dass die Universität jeden Steuerzahler 726 Dollar kostet, weshalb er es für logisch hielt, dass bei einer Reduzierung des Staatshaushalts auch das Budget der Universität betroffen ist. So simple antwortete er auf die Forderungen der Universitätsstudenten. Hundert Millionen Dollar werden für das nächste Jahr vom Universitätsbudget gestrichen.

Fortuho hat aber nicht vorausgesehen, dass sich der Hochschulstreik - dem er augenscheinlich keine Bedeutung beimaß -, innerhalb von sieben Wochen zu einem wahren Kopfzerbrechen für die Kolonialbehörde entwickelte, die in knapp anderthalb Jahren in die Zwickmühle geriet.



Erinnern wir uns, dass die Studenten am 21. April den Streik in Rio Piedra und weiteren zehn Universitätsfilialen begannen, um sich gegen die Budgetkürzung aufzulehnen, die verschiedene Studienvergünstigungen beseitigt, darunter die Ausnahmeregelungen bei der Immatrikulation für bestimmte Schülerkategorien. Außerdem protestierten sie gegen die Bestrebungen, die Universität von Puerto Rico (UPR) zu privatisieren, was man, wenn man berücksichtigt, wie Fortuho und sein Team handeln, mit Riesenschritten herankommen sieht.

Aber die Forderungen eines Sektors auf der Insel haben es wie nie zuvor geschafft, Unterstützung bei Gewerkschaften des Dachverbandes AFL-CIO und der Change-to-Win-coalition zu finden, die zusammen mit dem Puertori-

canischen Gewerkschaftsverband zum Generalstreik aufriefen. Nicht zu vergessen die Solidarität des Verbandes Prosol, der Gewerkschaften vereint, die die US-amerikanische Linie nicht teilen und neben dem Universitätsgelände von Rio Piedras ein Lager haben. Die Fakultäten Rechtswissenschaften und Medizin und Chirurgie haben sich auch der Unterstützung angeschlossen, die die immense Mehrheit der Puertoricaner den jungen Streikenden bezeugt, trotz der Gefahr gewaltsamer Unterdrückung durch die Uniformierten.

Zwei unangemessene und unheilvolle Maßnahmen hat die koloniale Behörde im Verlauf dieser Wochen ergriffen, die entfernt davon sind, eine Lösung des Konflikts herbeizuführen, sondern ihn verschärft haben. Die erste war das Ungeschick, dass die Universitätslei-

tung des Verhandlungstisch verließ und die Schließung der Einrichtung von Rio Piedras bis zum 31. Juli anordnete. Die zweite war, die Installationen von Polizei besetzen zu lassen, und zwar mit dem ausdrücklichen Befehl, Angehörige und Sympathisanten daran zu hindern, den streikenden Studenten Wasser, Lebensmittel und Medikamente zukommen zu lassen, nachdem man ihnen Strom und Wasser verweigerte.

Zu all dem kommt eine Nachricht, die bei Redaktionsende verbreitet wurde. Es handelt sich darum, dass der Oberste Richter von San Juan, José Negrón Fernández, eine von der Administration der UPR vorgelegte Forderung angenommen hat, nach der die Studenten den Ort räumen müssen und gesetzlich gezwungen werden, den Streik abzubrechen.

Laut Nachrichtenquelle war die Rechtfertigung für dieses Rechtsmittel der 'Injunction' die von der stellvertretenden Rektorin und dem Gewerkschaftsrat bis zum 31. Juli dekretierte akademische und administrative Schließung. Und das ist noch nicht alles. Mit dieser Entscheidung erhöhte die administrative Seite außerdem die Zahl der mitangeklagten Studenten von sieben auf 21. Unter ihnen erscheinen die Mitglieder des Verhandlungskomitees der Studenten, das am 20. Mai die

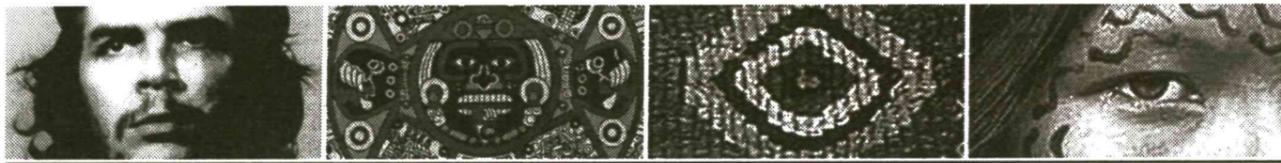
Verhandlungen mit dem Präsidenten der UPR, José Ramón de la Torre, wieder aufnehmen sollte.

Diese Entscheidung schließt die Türen, zumindest bis zu diesem Tag, den von den Studenten angestrebten Dialog fortzusetzen. Im Gegensatz dazu geben sie ihnen eine Frist bis zum 22. Mai, 17:00 Uhr, um das Universitätsgelände zu verlassen.

Aus Mangel an Argumenten benutzen die Universitätsbehörden die Macht einer kolonialen Justiz, Komplizin der gegenwärtigen Administration von Luis Fortuno, um zu versuchen, die Studenten zur Aufgabe zu zwingen und sei es durch einen technischen Schlag.

Auf jeden Fall haben die puertoricanischen Studenten einen Beweis geliefert, dass die moralischen und kämpferischen Reserven dieses Volkes intakt sind. An ihrer Seite standen die Besten der Intellektuellen und zeigten, dass niemand ihnen ihre Kultur und Identität nehmen kann, unersetzbare Grundlagen eines Kampfes, der bis zur Erlangung der Unabhängigkeit weitergeführt werden wird.

Die Nationalversammlung der *Poder Popular* unseres Landes sandte eine Grußbotschaft an die streikenden Studenten, in der es heißt: "Einmal mehr verpflichtet Puerto Rico". •



VIER MONATE NACH DEM ERDBEBEN

Es ist nicht mehr genauso, aber es ist das Gleiche

Leticia Martínez Hernández

FOTOS: JUVENAL BALÁN

• PORT-AU-PRINCE. — Heute spricht man in der Welt schon fast nicht mehr von Haiti, und die meisten von denen, die hier waren, sind gegangen. Die ehrbaren Ausnahmen sind bekannt...

Man sagt, die Zeit vergeht wie im Flug. Und manche fragten sich am heutigen Morgen vielleicht überrascht: Vier Monate seit dem Erdbeben? Wie ist es möglich, dass die Zeit so schnell vergeht, wenn es scheint, es wäre gestern gewesen? Ruth wachte um diese Zeit in der gleichen behelfsmäßigen Behausung auf, die seit vielen Tagen ihr Zuhause ist. Für sie, wie für anderthalb Millionen Menschen, die ihr Dach verloren, scheint ein Jahrhundert, scheinen zwei oder vielleicht drei Jahrhunderte vergangen zu sein... seit ein teuflischer Erdstoß ihnen nicht mehr als eine große Misere hinterlassen hat.

Es ist der 12. Mai. Die Gebete kehren zurück, die Hände werden zum Himmel gerichtet, es wird dafür gedankt, "noch am Leben zu sein", und um "den Frieden der Seelen" der über 222.000 an jenem Dienstag Gestorbenen ersucht. Um 16:53 Uhr gedenken viele des genauen Zeitpunktes, an dem die Erde unter ihren Füßen zu schwanken begann, des Momentes, an dem so viele Leben endeten und einem brutalen Tod wichen, und noch einem, einem noch bedauernswerten: dem Tod im Leben, den Tausende Haitianer erleiden.

Wer heute durch diese Stadt geht und dies seit vier Monaten tut, sieht, dass sich die Dinge geändert haben, dass sich mit kleinen Schritten ein unendlich langer Weg abzeichnet.

Angesichts des völligen Fehlens von Information über dieses Land, das jedes Mal so sehr im Mittelpunkt der Medien steht, wenn die Natur beschließt, ihre Wut an ihm auszulassen, fragen viele, was mit denen passiert ist, die damals auf freien Flächen Zelte aufspannten, was mit den Trümmern, die die Stadt bedeckten, mit den vorausgesagten Nachbeben, was mit der versprochenen Hilfe. Tatsache ist, dass die "Normalität" nach Port-au-Prince zurückzukehren scheint, eine beunruhigende Normalität für den, dem es widerstrebt zu glauben, dass so viele Menschen derartig schlecht leben. Die Plätze sind weiter voll von "Häuschen", manche aus Planen, Plastikfolien, andere aus Holz mit Fenstern, Türen und sogar Schlössern, die das Wenige schützen sollen.

Viele Trümmer können weiterhin nicht weggeräumt werden. Es scheint eine titanische Aufgabe zu sein, die Tausenden eingestürzten Stellen zu säubern, und noch einmal so viele, die angesichts der großen Gefahr abgerissen werden müs-

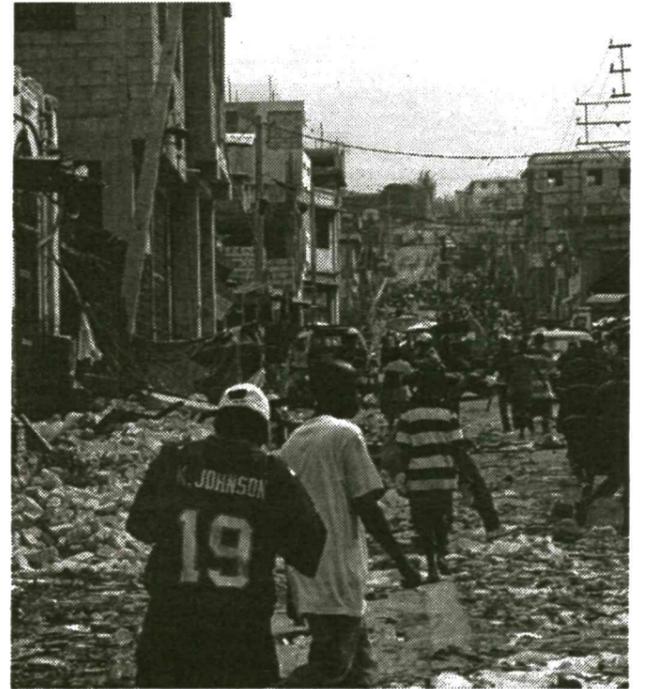
sen. Aber es ist sichtbar, was getan wurde, wenn die Straßen nicht mehr von Betonblöcken verstopft sind und sich neue Häuser zu erheben beginnen, die der Reichsten natürlich. Währenddessen wachsen am Stadtrand enorme Trümmerberge, als wenn es eine Lösung wäre, die Trümmer von einem Ort an einen anderen zu befördern. Einige schätzen, dass die Säuberung dieser Stadt über ein Jahr dauern wird, aber das hängt von der Ankunft von schweren Geräten ab, die heute knapp sind in dieser Stadt.

Zum Glück sind die Kinder in Schuluniformen und mit Ranz nach Port-au-Prince zurückgekehrt, zurück zu einem so unvollkommenen Schuljahr, wie alles, was in diesem Land passiert. Jeden Morgen kommen sie in die Klassenräume in Zelten oder Holzbaracken mit Zinkdächern, die heute ihre Schulen sind. Bis jetzt erhalten sie keinen Unterricht. Das Bildungsministerium hat gesagt, dass es an der Zeit sei, zu spielen, zu singen, zu malen..., um die Traumata des Erdbebens zu überwinden. Es wurde auch angekündigt, dass sie dort ein Essen am Tag erhalten, ein Anreiz für die, die zu Hause nichts zu Essen finden.

Das Beängstigende von allem? Jeden Nachmittag regnet es in dieser Stadt, vielleicht eine Ankündigung der gefährlichen Regenzeit, Vorbote der zu erwartenden Hurrikans. Wenn in diesen Tagen mehr als Weihwasser vom Himmel fällt, sind es Tausende, die nachts nicht schlafen und aufpassen, dass sie nicht nass werden in ihren üblen Behausungen, während die Bedrohung durch Krankheiten wie ein Damoklesschwert über ihnen hängt und die Abflüsse weiter von Müll verstopft sind. Mit Verspätung wurde begonnen, Lager in sicherere Gebiete umzusiedeln, aber viele weigern sich, die Hauptstadt zu verlassen, wo es für sie leichter ist zu überleben.

Während Port-au-Prince versucht, derartig viel Unglück abzuschütteln, sind die internationalen Szenarien weiter Tribünen äußerst zerbrechlicher Versprechungen. Von dem bei den Geberländern beantragten Geld wurde ein Teil erhalten, was vielleicht an das erinnert, was 1998 geschah, als die internationale Gemeinschaft für die Behebung der Schäden des Hurrikans Mitch einen enormen Betrag versprach und tatsächlich nur einen kleinen Teil zur Verfügung stellte. UN-Generalsekretär Ban Ki-moon rief auf, Haiti nicht zu vergessen, und die Union Südamerikanischer Nationen, UNASUR, forderte ihre Mitglieder auf, die vereinbarte Hilfeleistung in Höhe von 300 Millionen Dollar zu erfüllen.

Die kubanische Hilfe, die schön seit über zehn Jahren vor dem Erdbeben existiert und jetzt vervielfältigt wurde, ratifiziert ihre Permanenz. In diesen mehr als 120 Tagen sind weitere



Spezialisten des Gesundheitswesens eingetroffen, um an dem Kampf um das Leben teilzunehmen, ebenso Vertreter künstlerischer Ausdrucksformen, die mit dem Ziel kamen, zwischen so viel Leid Lachen zu provozieren.

So lebt man vier Monate nach dem Erdbeben in dieser Stadt, das sie in eine Hölle auf Erden verwandelt hat, wo man täglich auf neue Schrecken gefasst sein muss. Während einige versuchen zu überleben, bleiben andere auf den Trümmern sitzen, die einmal ihr Zuhause waren. Zu denen, die nach vier Monaten weiter hier sind, gehört der berühmte Schauspieler Sean Penn, der wenige Tage nach dem Erdbeben kam.

Und wem es vorkam, dass dieser 12. Mai zu schnell kam, wird Ruths Gesicht, wenn man sie nach Hoffnungen fragt, von der Lethargie sprechen, die sich auf dem Platz erwägt, auf dem sie wohnt. Nichts weiter, nur dass für einige die Wirklichkeit vier Monate danach nicht mehr genauso ist, aber es ist das Gleiche. •

Brasilien vor den Wahlen

C Dilma Rousseff, die Kandidatin der Partei der Arbeiter für die

Präsidentschaftswahlen im Oktober, und José Serra, Kandidat der Opposition, sind die beiden wichtigsten Anwärter auf das Präsidentenamt

Olga Diaz Ruiz

• DIE regierende Partei der Arbeiter Brasiliens (*Partido dos Trabalhadores* - PT) mit etwas mehr als 1,3 Millionen Mitgliedern, hat seit ihrer Gründung vor dreißig Jahren bisher an fünf Präsidentschaftswahlen teilgenommen. Dabei hatte sie ihren Führer und Begründer, den aus der Gewerkschaftsbewegung hervorgehenden Luiz Inácio Lula da Silva aufgestellt, der in den Wahlen von 2002 und 2006 den Sieg davon trug.

Dieses Mal stellen sie die ehemalige Leitende Ministerin der brasilianischen Präsidentschaftsbehörde Casa Civil, Dilma Rousseff, als Kandidatin auf, was am vergangenen 20. Februar auf dem 6. Nationalkongress der

PT auf einstimmigen Beschluss offiziell bekannt gegeben wurde.

Bei seiner Ansprache auf dem Event ließ Lula keinen Zweifel an seiner Zustimmung für die Kandidatin der PT: "Es gibt heute niemanden in Brasilien, der besser vorbereitet wäre, um das Land zu regieren, als Dilma Rousseff." Worauf die Kandidatin erwiderte: "Meine Partei erteilt mir eine ehrenvolle Aufgabe. Ich hätte nie geglaubt, dass mich das Leben vor eine solche Herausforderung stellen würde."

Die 62-jährige ehemalige Guerillakämpferin hat ihren Mut und ihre Leitungskapazität an der Spitze des anspruchsvollen brasilianischen Programms des wirtschaftlichen Wachstums bewiesen, das das Land vor

schweren Schäden durch die aktuelle weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise bewahrte. Wenn sie gewählt wird, wird sie zweifellos die Linie der gegenwärtigen Regierung zugunsten der breiten mittellosen Mehrheiten weiterführen.

Dilma ist entschlossen, "auf dem Weg weiterzumachen, den uns Lula zeigte", wie die wichtigste Losung ihrer Präsidentschaftskampagne besagt, obwohl sie sich vornimmt, in der Bildungs- und Gesundheitspolitik noch viel mehr voranzuschreiten, die bestehenden Sozialprogramme zu verstärken und zu perfektionieren, die Korruption zu bekämpfen und die makroökonomische Stabilität der Nation zu erhalten.

In einer politischen Karriere, die in ihrer Jugend begann, hatte die Kandidatin der PT wichtige Ämter in der Regierung inne, von 2003 bis 2005 an der Spitze des Ministeriums für Energie, und als Präsidentin des Direktorenrates des staatlichen Erdölunternehmens PETROBRAS.

Den Rückhalt der Kandidatin der PT bilden ihre erfolgreiche Arbeit und die offenkundig positiven Ergebnisse der Geschäftsführung von Präsident Lula, der hohe Anerkennung im Volk genießt. 80% der Bevölkerung befürworten ihn, etwas sehr Seltenes im politischen Leben Brasiliens.

Zweifellos stützen sich diejenigen, die die Vorhaben Dilmas unterstützen, auf die jetzige

Expansion der brasilianischen Wirtschaft, die fast 20 Millionen Menschen vor der Armut rettete und darauf zielt, 2010 mehr als 1,5 Millionen neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Dilma erhält außerdem zunehmend Unterstützung aus den Parteien, nicht nur der PT, sondern auch der Partei der Demokratischen Brasilianischen Bewegung (PDMB), die wichtigste nationale politische Allianz, die bestätigte, dass sie geschlossen für sie eintreten werde.

Ihr wichtigster Kontrahent hingegen, José Serra, Gouverneur des bevölkerungsreichen Bundesstaates Sao Paulo und Kandidat der Zentrumskoalition der Sozialdemokratischen Partei Brasiliens (PSDB), der Sozialistischen Volkspartei und der Demokraten, ist ein Politiker sozialdemokratischer Ideologie, Nachfolger des Ex-Präsidenten Fernando Henrique Cardoso, und bekannt, da er bedeutende politische Ämter inne hatte. Er war Bundesabgeordneter (1986-1994), Senator (1994-2002), Minister für Planung und Ordnung (1995-1996) und Minister für Gesundheitswesen (1998-2002).

Die Brasilianer werden also die Wahl haben zwischen einem Vorschlag der linken Mitte, die ihre Effizienz in diesen acht Jahren des Mandats von Lula bewiesen hat, und der Option, die vom Bürgermeister Sao Paulos vertreten wird. Letzten Endes wird das Volk das letzte Wort haben. •

Bildnis einer Frau, die Geschichte gemacht hat

Jorge Enrique Mendoza war 20 Jahre lang Direktor der Zeitung "Granma". Seit dem Kampf in der Sierra Maestra war er Kampfgefährte von Celia. 1990 gab er dem bereits verstorbenen Journalisten der Zeitschrift Bohemia, Manuel González Bello, dieses Interview

• **BESCHIEDENHEIT** ist die Eigenschaft, die diese einzigartige Frau am besten beschreibt. Zweifellos ist sie die hervorragendste Frau der Kubanischen Revolution, die Frau, die Armando Hart in seiner Grabrede als die bodenständigste Blume der Revolution bezeichnete, die die Tugend hatte, außergewöhnlich bescheiden zu sein.

Ich lernte sie in der Sierra Maestra kennen, als sie bereits eine Legende war, denn wir Kämpfer aus der Stadt hatten von ihr gehört. Man musste wirklich wissen, dass sie Celia war, um zu begreifen, wie viel Geschichte, wie viel Heldentum, welche Größe in jener zierlichen Frau mittlerer Größe Zusammenfließen. Mit einem Lächeln, das versuchte vergessen zu machen, dass sie Celia Sánchez war.

Celia zeichnete sich durch erprobte physische Tapferkeit und vollen politischen Mut aus, mit dem sie ihre Meinungen aussprach und beibehielt.

Wer sich für ihr Leben interessiert hat, weiß, wie sie den Schergen der Tyrannei entwich. Sie floh und es wurde sogar auf sie geschossen, aber sie schafften es nicht, sie zu erschrecken, denn sie wusste, was sie für die Bewegung bedeutete und wie wichtig ihre Hilfe für die Sierra Maestra war. Sie erzählte mir, dass sie sich in einem dichten Domengebüsch versteckte und mit Kopf und Körper Domen brach, damit ihre Verfolger sie nicht sahen. Sie erzählte mir, dass sie später sogar Fieber bekommen hatte wegen der enormen Menge Domen, die sich auf ihrem Kopf, an den Händen, den Armen und am ganzen Körper festgesetzt hatten.

Sie war vielen Gefahren ausgesetzt, ganz besonders bei der Untergrundarbeit in den Städten, dazu kamen die Risiken, denen ein Guerillakämpfer immer ausgesetzt ist.

Nur höchst selten trifft man auf einen Menschen mit dem Organisationsvermögen Celias, das wahrhaft erstaunlich war.

Als Fidels Helferin in der Sierra Maestra kümmerte sie sich um politische und um Angelegenheiten des Krieges, die Betreuung der Rebellen und der im Untergrund arbeitenden Genossen, die in die Berge fuhren. Sie sorgte dafür, dass die Krankenhäuser der Guerilla so gut wie möglich ausgestattet waren. Dass es den Ärzten an nichts fehlte, was man ihnen bieten konnte, dass die Verletzten unter diesen schwierigen Bedingungen eine optimale Behandlung erhielten. Sie befasste sich mit Problemen der Lebensmittelbeschaffung und Angelegenheiten der Maultiertreiber, die Lebensmittel und Kleidung transportierten. Sie kümmerte sich um die Schulen in den Bergen, um die Lehrer, sorgte dafür, dass es nicht an Heften, Bleistiften und Coleman-Laternen fehlte. Sie war eine Frau mit einer besonderen Gabe, sich um die menschlichen Bedürfnisse der Kämpfer zu kümmern, denn die Menschen haben auch unter Kriegsbedingungen menschliche Bedürfnisse.

Sie erfüllte ein breites Spektrum von Aufgaben und machte dies mit einer außerordentlichen Schlichtheit. Sie hatte die Tugend, dass diese Fähigkeit, so viel und an so vielen verschiedenen Aufgaben gleichzeitig zu arbeiten, einfach und leicht zu sein schien. Sie gehörte nicht zu den Leuten, die viel tun, aber dann auch dafür sorgen, dass gesehen wird, was sie alles tun.

EINE POLITISCHE FRAGE

Es gibt eine politische Frage, die wir wegen ihrer großen Wichtigkeit hervorheben müssen. Ich meine die Loyalität zu Fidel und das Vertrauen zu Fidel. Seit sie sich ihm anschloss und den aufständischen Kampf aufnahm, bewies sie diese Treue zu der von Fidel entworfenen Linie, zu den von Fidel benutzten Methoden und zu Fidels Stil in der Führung des Krieges und zu seinem Arbeitsstil.

Ich denke, wenn es unter den bereits nicht mehr lebenden Genossen jemanden gibt, der das Vertrauen zu Fidel repräsentiert, dann ist es Celia. Vertrauen zu seinen Fähigkeiten als Chef, zu seinen Tugenden als Revolutionär und zu seiner Prinzipienfestigkeit.

Sie war eine Frau, die in jeder Hinsicht sehr empfindsam war. Empfindsam gegenüber dem verletzten Kameraden und wenn



sie vom Tod eines Untergrundkämpfers erfuhr, empfindsam gegenüber den Bauern oder dem Sohn oder der Frau des Bauern. Sie war empfindsam, gütig, aber standhaft in ihren Ideen und in ihren Handlungen.

Ich ging ohne Hängematte in die Berge. Man muss sich vorstellen, was eine Hängematte in der Guerilla bedeutet. Sie erfuhr, dass ich auf dem Boden schlief, so wie sie alles erfuhr. Es gibt Bilder, die man nicht vergisst. Ich werde nie ihr Gesicht von dem Tag vergessen, an dem sie mich ganz einfach rief und mir mit einem Lächeln eine Hängematte mit allen Schnüren überreichte, damit ich schlafen konnte. So kümmerte sie sich um alle Kameraden.

Jene, die einmal die Kommandantur der Rebellenarmee in La Plata besuchten, werden die rustikalen Bauten gesehen haben, die Teil des Waldes zu sein scheinen und tatsächlich Teil von ihm sind; Und sie werden die Hand einer Frau bemerkt haben, die neben dem Einfachen und dem Rustikalen Schönheit hervorgebracht hat.

Die Hand Celias, ihre Gestaltungsgabe; auf irgendeinem Stück Papier zeichnete und malte sie; gab den Tischlern Ideen. Sie wollte, dass unter den harten Bedingungen des Krieges jene Unterkünfte der Kommandantur schön aussähen. Und die Besucher werden sich an die Blumen erinnern, die Rosen, die Schmetterlingslilien, die Decken und Vorhänge. Sie verliehen der Kommandantur einen einzigartigen Hauch. Mit diesen Details, die das Leben und den Aufenthalt dort angenehmer machten, milderte Celia die Roheit des Krieges.

Ich denke, das beschreibt die Frau die Celia war. Eine mutige Frau, die zu einem Waffenduell mit dem Feind fähig war, eine Frau, die stoisch die kilometerlangen Märsche über die Berge bewältigte, Bombenangriffe und Maschinengewehrfeuer ertrug und dennoch diesen weiblichen Charme nicht verlor, sich schön zu machen. Niemand vergisst jenes Detail der Schmetterlingslilie in ihrem Haar, ein kleines Detail, schön und sehr weiblich.

SIE LIEBTE KUBA SEHR

Sie spürte große Liebe zur Geschichte Kubas. Sie war in historischer und politischer Hinsicht sehr durch ihren Vater beeinflusst wor-

den, der die kubanische Geschichte liebte und diese Leidenschaft an Celia und seine ganze Familie weitergab. Es war eine tiefe Liebe zum Land und seiner Erhabenheit. Sie erzählte mir, dass ihr Vater ihr gesagt hatte, dass über die Geschichte Kubas viele Lügen erzählt wurden, es viele Entstellungen gab, und dass man die Geschichte so schreiben muss, wie sie war.

Celia machte diese Meinungen ihres Vaters zu einem Kult in ihrem Leben. Und so kam es, dass sie jedes Papierchen, das Fidel schrieb, aufhob, jedes Dokument, das er verfasste, Mitteilungen aller Art, die er in der Generalkommandantur erhielt. Sie hob all diese Dokumente mit erlesener Vorsicht auf.

Ich erinnere mich, wie sie ein Blatt Kohlepapier und noch ein Blatt unterlegte, worauf Fidel schreiben würde, damit es immer eine Kopie der Botschaften, Briefe und allem Möglichen gab, was Fidel schrieb.

Ihr ist es zu verdanken, dass ein Großteil der Dokumentation erhalten blieb. Sie legte immer ein Blatt Kohlepapier unter, auch wenn sie Fidel deshalb aufhielt und er ungeduldig wurde.

Celia und Che waren die Chronisten unseres Krieges in der Sierra Maestra. Als Che Kuba verließ, übergab er ihr die Papiere, die er hatte, denn er wusste, welchen Respekt sie vor der historischen Wahrheit hatte.

Sie hatte eine erstaunliche Vision von der Transzendenz dessen, was in der Sierra geschah, und von der Bedeutung, die dies in der kubanischen, lateinamerikanischen und universellen Geschichte haben würde. Sie entdeckte in Fidel eine Persönlichkeit, die weit über den engen Rahmen der Insel Kuba hinausreichen würde, denn sie sah in seinen Ideen eine universelle Perspektive.

CHE SAGTE, DASS DIE JUGENDLICHEN...

Che sagte, dass die Jugendlichen fröhlich und gewissenhaft sein sollten. Und obwohl Celia bereits ein etwas fortgeschritteneres Alter hatte, war sie so, wie Che die Jugendlichen sehen wollte.

Celia nahm voller Kampf- und Lebensfreude an dem großartigen Werk der Revolution teil. Aber außerdem war sie zu Scherzen mit ihren Genossen und Freunden aufgelegt. Von ihr gibt es viele lustige Anekdoten, die alle mit dem ihr eigenen Taktgefühl vorgetragen wurden.

Sie empfand große Bewunderung für Camilo und Che. Mit Camilo tauschte sie oft Scherze aus.

Sie redete in einem sanften, eher süßen, ruhigen Ton. Natürlich hob sie in einer Diskussion auch die Stimme, wenn es sein musste. Sie war eine Frau, die mit sanfter, überzeugender Sprache ihre Ideen sehr klar zum Ausdruck brachte; sehr natürlich, einfach und deutlich.

SIE BEFASSTE SICH MIT DEN NACHRICHTEN

Sie befasste sich mit den Nachrichten, mit den Informationen des nationalen und internationalen Geschehens. Ich erinnere mich an sie, jahrelang war sie Abend für Abend in meinem Büro in der Zeitung Granma.

Sie hatte einen großen Sinn für nationale und ausländische Politik. Viele Dinge habe ich sie sagen hören, wenn eine Nachricht kam, und später ergaben sich die Dinge so, wie sie es gesagt hatte. Die Tatsachen bestätigten ihre politische Voraussicht.

Sie wurde von den Kämpfern der Rebellenarmee sehr geliebt, ohne Diskussion. Und sie selbst war ein Symbol der kämpferischen Frau, der Kämpferin für die Rechte der Frau. Ich erinnere mich, wie sie Fidel in der Idee unterstützte, die Einheit Mariana Grajales zu schaffen, als wir in der Sierra waren.

Für mich sind ihre Bescheidenheit, ihre Loyalität und ihr Vertrauen zu Fidel die Züge, die sie am meisten charakterisieren. Neben ihrer Empfindsamkeit, ihrer Weiblichkeit und ihrer Fröhlichkeit. •



Fünf kubanische Patrioten
verbüßen lange Haftstrafen in
den Vereinigten Staaten, weil sie
ihre Volk gegen den Terrorismus
verteidigt haben. Mehr Informa-
tionen dazu unter: www.granma.cu,
www.granma.cuba-web.cu,
www.freethefive.org,
www.antiterroristas.cu

ANTONIO
Guerrero Rodríguez



NO. 58741-004
USP FLORENCE
PO BOX 7000
FLORENCE,
CO 81226

FERNANDO
González Llorc



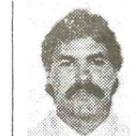
(RUBEN CAMPA)
NO. 58733-004
FCI TERRE HAUTE
PO BOX 33
TERRE HAUTE,
IN 47808

GERARDO
Hernández Nordelo



NO. 58739-004
USP VICTORVILLE
PO BOX 5300
ADELANTO,
CA 92301

RAMON
Labañino Salazar



(LUIS MEDINA)
NO. 58734-004
USP MCCREARY
PO BOX 3000
PINE KNOT,
KY 42635

RENE
González Seherert



NO. 58738-004
FCI MARIANNA
PO BOX 7007
MARIANNA,
FL 32447-7007